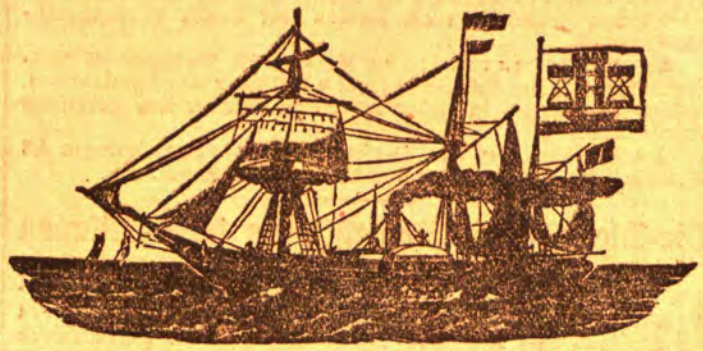
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 48 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 2,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 8,00 Mk., Auswärtige 12,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 1 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 112 — Memel, Sonntag, den 14. Mai 1922 — 74. Jahrgang

Die Fortsetzung der Genueser Konferenz gefährdet

Lloyd George für Verhandlung der litauischen Frage

As. Berlin, 13. Mai. (Priv.-Tel.)

Wie das „Berl. Tagebl." aus Genua meldet, hat Barthou heute vormittag neue scharfe Weisungen von Poincaré erhalten. Infolgedessen traten die französischen Delegierten in der heutigen Kommissionssitzung gegen die längere Fortsetzung der Konferenz und gegen die Einsetzung der russischen Kommission auf. Es kam zu einem außerordentlich erregten Meinungsaustausch. Barthou erklärte, er sei dahin instruiert, dem englischen Vorschlag, wonach der russische Vorschlag, daß Sachverständigenausschüsse unter der Bedingung der Annahme eines Burgfriedens durch Rußland gebildet werden sollten, angenommen werde, nicht zuzustimmen. Von englischer Seite wird immer noch versucht, die Fortsetzung der Konferenz sicherzustellen, da Lloyd George die Beratungen über den 31. Mai hinausführen möchte. Sollte die Einsetzung der russischen Kommission von der politischen Kommission beschlossen werden, daß dann Frankreich an dieser Kommission den heutigen Weisungen zufolge nur unter der Bedingung teilnehme, daß diese Kommission nicht in Genua tage, und daß entgegen den gestrigen französischen Beschlüssen die Russen nicht in der Kommission vertreten sein sollen. In der französischen Delegation herrscht eine gewisse Verstimmung, daß die Italiener und Engländer davon gesprochen haben, daß die Konferenz noch eine Reihe von Aufgaben bilden müsse, während Frankreich für den sofortigen Schluß ist.

In Uebereinstimmung hiermit wird aus Paris gemeldet, daß die Instruktionen für Barthou nach den Berichten der Morgenblätter schärfer zu sein scheinen, als gestern angenommen wurde. Für Frankreich sei jedes weitere Verhandeln mit den Sowjets unmöglich, und wenn man sich auf eine russische Kommission einige, dann nur unter der Bedingung, daß weder die Neutralen, noch Rußland, noch Deutschland daran teilnehmen. Als Ort für eine solche Zusammenkunft werde vorläufig Stockholm, Riga und Wien genannt.

Die Anschauungen darüber, wann die in Liquidation befindliche Konferenz von Genua endgültig zuende gehen werde, sind geteilt. Während man auf englischer Seite glaubt, die Konferenz werde noch acht bis zehn Tage dauern, sind die Franzosen der Ansicht, daß man in der nächsten Woche zum Schluß kommen werde. Sie glauben, daß schon am Mittwoch oder Donnerstag die letzte Plenarsitzung stattfinden werde.

Wie aus den gestrigen Mitteilungen der englischen Delegation hervorgeht, ist es die Absicht Lloyd Georges, die litauische Frage, die Frage von Wilna sowie die ostgalizische Frage noch auf der Konferenz verhandeln zu lassen. Man will von englischer Seite Ostgalizien volle Autonomie unter polnischer Oberhoheit zugestehen.

Schanzer über die russische Antwort

* Genua, 12. Mai. (Tel.) Vor Pressevertretern erklärte Schanzer auf die Frage, wie sich die allgemeine Lage infolge der Ueberreichung der russischen Antwort gestaltet habe: Ich muß sagen, daß wir eine andere Antwort erwartet haben und ich glaube, die russische Delegation hätte den Interessen des eigenen Volkes besser gedient, wenn sie das Memorandum als Grundlage für die weiteren Verhandlungen angenommen hätte. Wir haben alles Mögliche getan, um der russischen Delegation unsere Vorschläge zu erleichtern und das Kreditsystem zu erklären, das dem Wiederaufbau Rußlands dienen soll und weit größere Aussichten bietet, als die russischen Delegierten erwarten konnten. Statt dessen bestand man auf direkten Krediten an die russische Regierung. Solche sind im Augenblick unmöglich. Vielleicht sind sie in naher Zukunft möglich, wenn sich das Vertrauen wieder eingestellt hat. Ich fürchte, der Wiederaufbau Rußlands hat eine Verzögerung erfahren. Das ist zu beklagen im Interesse Rußlands, Mitteleuropas und des ganzen Kontinentes. Die russische Delegation glaubt, sie würde trotzdem Kapitalisten haben, die ihr Kapital in Rußland anzulegen bereit seien. Ich fürchte, Rußland wird für solches Geld enorm viel zu zahlen haben, denn die Kapitalgeber würden, wenn sie kein Vertrauen haben, ihr Risiko mit in Rechnung stellen. Erst muß das Vertrauen wiederhergestellt sein, dann wird ein großer Strom Kapital nach Rußland fließen. Hätten die Russen sofort zugegriffen, würde die Wiederherstellung ihres Landes sicher unverzüglich ihren Anfang genommen haben.

Wir können den polemischen Teil des russischen Dokuments nicht annehmen, aber sein Schluß ist besser als der Anfang. Er ist im gewissen Grade beseelt vom Geist der Versöhnlichkeit und des Willens zur Mitarbeit, das stelle ich mit großer Freude fest. In meinem eigenen Namen, in dem des Ministerpräsidenten und dem der italienischen Delegation erkläre ich, wir sind der Ansicht, daß es sicher nicht angebracht wäre, die Verhandlungen abzubrechen und die russische Antwort ungeprüft zurückzuweisen. Wir können es nicht ablehnen, die Besprechung fortzusetzen. Ich stelle mit Vergnügen fest, daß der letzte Teil des russischen Dokuments wirklich prüflich ist, denn dort spricht die russische Delegation, wenn ich recht verstehe, den Wunsch aus, an der Festigung des Friedens mitzuarbeiten. Diese Annäherung, diese Rückkehr Rußlands in das europäische Leben ist ein Erfolg. Ich bin sehr zufrieden, zu sehen, daß die Delegation die Teilnahme an der Arbeit des Friedens fortsetzen will. Ich glaube, daß das Werk dieser Konferenz noch nicht beendet ist, sie muß noch arbeiten für den Frieden, um die Konflikte zwischen den beiden Völkern zu beseitigen. Von Genua aus muß, bevor die Arbeit der Konferenz ihren Abschluß findet, das Wort des Friedens und der Garantie ergehen, damit es keinen Angriff zwischen den Völkern mehr gibt. Ich vertraue fest darauf, daß alle hier vertretenen Nationen sich diesem Gedanken anschließen und an dieser großen Aufgabe mitarbeiten werden.

Baldige Abreise Lloyd Georges?

* London, 13. Mai. (Tel.) Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle" meldet: In ministeriellen Kreisen wird erwartet, daß Lloyd George Ende nächster Woche nach London zurückkehrt. Chamberlain erklärte gestern in einer Rede in London, er sehe die Aussichten für die Genueser Konferenz augenblicklich als nicht sehr hoffnungsvoll an.

*

* Genua, 12. Mai. (Tel.) Die für heute in Aussicht genommene Sitzung der Unterkommission der ersten Kommission zur Prüfung der russischen Antwort ist auf morgen vormittag verschoben worden. Der holländische Minister des Aeußern Karnebeek, der schweizerische Delegierte Motta und der Führer der rumänischen Delegation, Bratianu, waren heute bei Lloyd George zum Frühstück geladen. Später kamen noch Skirmunt, der jugoslawische, der schwedische und der japanische Delegierte zu Lloyd George. In einer mehrstündigen Besprechung wurden die russische Frage und die britische Auffassung bezüglich der Zukunft der Konferenz erörtert.

Kundgebungen für Tschitscherin in der Zentralexekutive

Kowno, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Moskau wird gemeldet: Aus der Freitagssitzung der allrussischen Obersten Zentralexekutive wird mitgeteilt, daß die Rückkehr Tschitscherins aus Genua Ende nächster Woche zu erwarten ist. Ein Teil der Sachverständigen mit Rakowski an der Spitze bleibt dagegen in Genua zurück. Auf seiner Durchreise wird sich Tschitscherin voraussichtlich einige Tage in Berlin aufhalten. Die Sitzung der allrussischen Obersten Zentralexekutive, in der Joffe seinen ausführlichen Bericht über die Konferenz von Genua vortrug, gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für Tschitscherin und seine Mitarbeiter. Die Antwort der russischen Delegation auf das Memorandum der Westmächte wurde schon vorher in ihrem ganzen Umfang bekanntgegeben. Der geschickte Vortrag Joffes stellte die Tätigkeit Tschitscherins in Genua als einen beispiellosen Triumph der russischen Diplomatie dar. In Genua sei ein glänzender Sieg errungen. Die Presse sucht diesen Eindruck noch zu vertiefen. Die „Prawda" mißt neben Tschitscherin den großen Erfolg Rußlands in Genua dem geschickten rätekrainischen Regierungschef Rakowski das Hauptverdienst zu.

Ein Reparations-Provisorium

≡ Paris, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Der Reichsfinanzminister Dr. Hermes traf heute in Paris ein. Die französischen Zeitungen sprechen die Erwartung aus, daß er bestimmte Vorschläge mitbringe, die weitere Verhandlungen ermöglichen. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris" hat mit einer Persönlichkeit der deutschen Regierung gesprochen. Dieser Herr sagte dem französischen Journalisten u. a.: Dr. Hermes wird in Paris die Frage des Provisoriums regeln. Er wird einen sehr vollständigen Plan für die Gesundung der deutschen Finanzen vorlegen. Bisher haben wir versucht, mit eigenen Mitteln fertig zu werden, aber das geht nun nicht mehr. Mit neuen Steuern können wir Deutschland nicht mehr belasten. Das einzige sichere Mittel, das uns eine Atempause und Frankreich das nötige Geld verschafft, ist eine Anleihe. Wir können aber nur auf eine kurzfristige Anleihe von 4—5 Milliarden auf 4—5 Jahre rechnen. Diese Anleihe würde uns die Möglichkeit geben, Frankreich auszuzahlen und unsern Markkurs zu festigen.

Deutsch-amerikanische Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Zwischen den Vereinigten Staaten und der deutschen Regierung stehen nach gutem Vernehmen sehr bedeutungsvolle Verhandlungen bevor, die das Bestreben Amerikas zeigen, zu einem guten wirtschaftlichen Einvernehmen mit Deutschland zu gelangen. Es handelt sich um die von Deutschland mehrfach erbetene Freigabe des deutschen Vorkriegseigentums in den Vereinigten Staaten. In den letzten Tagen ist die Fühlungnahme zwischen beiden Mächten in dieser Frage soweit gediehen, daß eine Kommission demnächst zusammentreten wird, um die Bedingungen festzulegen, unter denen die Aufhebung der bisherigen Bestimmungen erfolgen kann.

Für eilige Leser

Die Sitzung der allrussischen Zentralexekutive, worin Joffe über Genua Bericht erstattete, gestaltete sich zu einer Kundgebung für Tschitscherin.

Vor Pressevertretern erklärte Schanzer in längerer Ausführung über die russische Antwortnote, daß diese kaum Grund zum Abbruch der Verhandlungen mit Rußland gebe.

In Genua finden Verhandlungen über einen schweizerisch-polnischen Handelsvertrag statt.

Hermes ist gestern in Paris eingetroffen; er soll positive Vorschläge für die Gesundung der deutschen Finanzen überbringen.

Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten stehen Verhandlungen über die Freigabe des deutschen Vorkriegseigentums bevor.

In Antonienhütte in Oberschlesien machen sich wieder Bandenüberfälle bemerkbar.

Der Etat des Memelgebiets 1922

Wir haben in den letzten Nummern über den Verlauf der Staatsratssitzungen berichtet, in welcher der diesjährige Haushaltsplan des Memelgebiets beraten wurde. Heute sei noch einiges weitere von den für unser Memelgebiet so bedeutsamen Hauptziffern unseres staatlichen Haushaltsplans zusammengestellt.

Während der vorjährige Haushaltsplan des Memelgebiets in der Art eines Gemeindehaushaltsplans abgefaßt war, ist der diesjährige Haushaltsplan auf die Weise eines richtigen Staatshaushaltsplanes aufgestellt. Er umfaßt zwei Betriebsverwaltungen (Domänen und Forsten) und zehn Staatsverwaltungszweige (Staatsregierung, Finanzverwaltung, öffentliche Arbeiten, Handel und Gewerbe, Justizverwaltung, Verwaltung des Innern, Verkehrswesen, Landwirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und Volkswohlfahrt).

Der diesjährige Etat des Memelgebiets bringt eine Trennung der ordentlichen laufenden Einnahmen und Ausgaben und der außerordentlichen einmaligen Einnahmen und Ausgaben (Ordinarium und Extraordinarium).

Die Endziffern des diesjährigen Etats,

der in Einnahme und Ausgabe balanziert, übersteigen die des vorjährigen Etats, der mit rund 110 Millionen abschloß, um etwa 130 Prozent. Der diesjährige Haushaltsplan schließt mit rund 245 Millionen in Einnahmen und Ausgaben ab. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der vorjährige Etat durch

den Nachtragsetat für 1921,

der die ungefähren tatsächlichen Ausgaben mitteilt, auf 180 Millionen in Ausgaben und Einnahmen angeschwollen ist. Es handelt sich bei dem Nachtragsetat, der ja gleichfalls dem Staatsrat vorlag, um die tatsächlichen Ausgaben vorbehaltlich der Nachprüfung ihrer Richtigkeit im Einzelnen. Die vorjährigen Ausgaben und Einnahmen ergaben dem Nachtragsetat zufolge einen Ueberschuß von 4,4 Millionen, die durch den Nachtragsetat als Uebertrag auf 1922 aufgeführt sind, und zwar als Reserve für die zu erwartende Erhöhung der Beamten- und Angestelltenbezüge bereitgestellt wurden.

Bei einem Ueberblick über

die Einnahmen

des Haushaltsplanes des Memelgebiets für 1922 ergibt sich folgendes Bild:

Bei den Einnahmen bringen die Forsten rund 34,3 Millionen, die Einnahmeziffer bei der Hauptverwaltung aus Paß- und Visengebühren, Waffenscheinen usw. beträgt rund 2 Millionen.

Bei den Steuern erscheint die Einkommen- und Ergänzungssteuer mit nicht wesentlich höheren Summen als im Vorjahr, was darauf zurückzuführen ist, daß bei den direkten Steuern Ermäßigungen des Steuertarifs eingeführt werden.

Die Zölle und Verbrauchsabgaben bringen eine Einnahme von rund 145 Millionen, davon die Einfuhrzölle rund 107 Millionen, die Ausfuhrzölle (landwirtschaftlichen und Holzausfuhrzölle) zusammen rund 32 Millionen, die Verbrauchssteuern rund 5½ Millionen. Die für die Zölle angesetzten Einnahmen stellen Mindesteinnahmen dar, mit denen man, wenn nicht ganz besondere wirtschaftliche Mißgeschicke eintreten, mit voller Sicherheit rechnen kann.

Wesentliche Einnahmen bringt noch die Justizverwaltung mit 4,2 Millionen infolge Erhöhung der Strafen und der Gerichtskosten.

Auch die Einnahmen der Postverwaltung sind außerordentlich hoch mit 35,5 Millionen. Darin befinden sich Einnahmen aus dem Transitverkehr, etwa 6,5 Millionen, und außerdem ist die Postgebührenerhöhung berücksichtigt.

Bei den Ausgaben

seien zunächst die Betriebsverwaltungen erwähnt, wovon die Forstverwaltung, wie oben mitgeteilt, eine Einnahme von 34 Millionen und Ausgaben von 102 Millionen, also etwa 33 Prozent Ausgaben erfordert.

Bei der Finanzverwaltung erfordert die Verwaltung der direkten Steuern einen Aufwand von drei Millionen Mark.

Die indirekten Steuern (Grunderwerbssteuer, Wertzuwachssteuer, Erbschafts- und Stempelsteuer) kosten nur 300 000 Mk. (Erbschafts- und Stempelsteueramt), Erwerbssteuer und Wertzuwachssteuer erscheinen hier nicht besonders in Ausgaben, da diese Steuern von den Kommunen verwaltet werden, die dafür einen Anteil aus dem Aufkommen aus diesen Steuern erhalten. Bei den direkten Steuern ist zu berücksichtigen, daß die Kosten der Katasterverwaltung mit rund einer Million Mark in den drei Millionen Mark Ausgaben enthalten sind und andererseits die direkte Steuerveranlagung zugleich als Unterlage für die Veranlagung der Kommunalsteuerzuschläge dient, so daß bei den direkten Steuern der Apparat drei Millionen einschließlich Katasterverwaltung kostet, wodurch übrigens einschließlich der Kommunalsteuern rund 40 Millionen zur Erhebung gelangen.

Die Verwaltung der Zölle und Verbrauchsabgaben, die ja das Rückgrat der Finanzen des Memelgebiets darstellen, erfordert (mit außerordentlichen Ausgaben) einen Aufwand von rund 13,8 Millionen Mark, wovon die außerordentlichen Ausgaben (für Bauten usw.) 6,6 Millionen erfordern.

Bei der Finanzverwaltung sind an ordentlichen Ausgaben vorgesehen 7,2 Millionen, an außerordentlichen 23,5 Millionen. Unter den ordentlichen Ausgaben ist zu erwähnen eine Million für Feuerversicherung (Selbstversicherung) und ein Betrag von 3,8 Millionen als Reserven für Beamten- und Angestelltengehaltserhöhungen, unter den außerordentlichen Ausgaben sind 7 Millionen für den Wiederaufbau der kriegszerstörten Gehöfte im Kreis Pagegen, 4 Millionen für die finanzielle Auseinandersetzung mit Deutschland,

2 Millionen für Notstandsarbeiten, 10 Millionen für Verzinsung und Amortisation und Vorschüsse der französischen Regierung für die Besatzungskosten und ein außerordentlicher Zuschuß von 500 000 Mark zum Ausbau der Haffufer Nidden-Perwelk eingesetzt.

Für das Hafenbauamt sieht der Etat im Ordinarium eine Summe von 12,6 Millionen Mark, im Extraordinarium eine solche von 6 Millionen Mark, im ganzen 18,6 Millionen Mark vor, denen an Einnahmen 811 000 Mark gegenüberstehen. Aus dem Extraordinarium seien die Ausgaben für einen zweiten Zollschuppen (1,4 Millionen) und das neue Umgehungsgleise der Hafenbahn bei Bommelsvitte mit 3,3 Millionen erwähnt.

Bei der Fischerei sind 250 000 Mark für Unterstützung bei außerordentlichen Verlusten und Unglücksfällen vorgesehen, im Kapitel Hafenbau ferner ein Betrag von 300 000 Mark für die Umänderung der Einfahrt des Fischereihafens in Bommelsvitte.

Die außerordentlichen Ausgaben der Hochbauverwaltung betragen rund 10 Millionen Mark, die ordentlichen 500 000 Mark. Unter den außerordentlichen Ausgaben sind zu erwähnen 3 Millionen für den Neubau eines Regierungsgebäudes (erste Rate zur Beschaffung von Material), 5 Millionen für den Neubau eines Beamtenwohnhauses für höhere Beamte (am Libauer Tor), 1 Million für Grundstückserwerb usw.

Die Ausgaben der Justizverwaltung erfordern 16,2 Mill. Mark, darin befinden sich u. a. 1,1 Millionen Mark außerordentliche Ausgaben, 1. Rate für die Erbauung eines Amtsgerichts in Pogegen.

Das Polizeiwesen erfordert die nicht geringe Summe von 12 Millionen Mark außerordentliche und ordentliche Ausgaben, wovon die ordentlichen 11,3 Millionen enthalten, die außerordentlichen hauptsächlich für Bekleidungsbeschaffung bestimmt sind.

Die Postverwaltung erfordert ordentliche Ausgaben 23 Millionen, außerordentliche Ausgaben rund 5,8 Millionen, im ganzen 28,8 Millionen. Da ihre Einnahmen mit 35,5 Millionen angesetzt sind, hat sie einen Ueberschuß von 8 Millionen. Unter den außerordentlichen Ausgaben fungieren größere Summen für die Erweiterung der Fernsprechnetze und für den Ausbau der Postgebäude in Memel und Pogegen.

Die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung erfordern 8 Millionen, davon 5,3 Millionen außerordentliche Ausgaben für den Ausbau von Stationsgebäuden, Wärterhäusern usw.

Die Landwirtschaft erfordert eine ordentliche Ausgabe von 4,2 Millionen Mark einschließlich der Moorverwaltung und außerordentliche Ausgaben von 7,2 Millionen Mark, davon 600 000 Mark für Einrichtung einer Haushaltungsschule und 6 Millionen Mark an Zuschüssen für die Landwirtschaft zur Verbilligung der Produktionsmittel (künstlicher Dünger). Beim Etat der Landwirtschaft sind eingesetzt u. a. 1,5 Millionen für Meliorisierung und Eindeichung der Mingewiesen im Kreis Heydekrug.

Die ordentlichen Ausgaben der Chausseeverwaltung betragen 7,8 Millionen Mark, die außerordentlichen Ausgaben fordern 1 Million Mark für Neuschüttung der Landesstraße Czutellen-Prökuls.

Bei der Chausseeverwaltung sind noch zu erwähnen für den Kreis Heydekrug eine Beihilfe von rund 1,4 Millionen für Chausseeunterhaltung.

Das Kapitel für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung enthält eine Gesamtausgabe von 25,9 Millionen, darunter 1,1 Million außerordentliche Ausgaben. Davon fallen allein auf das Volksschulwesen 19,2 Millionen. Ferner sind insgesamt 500 000 Mk. für Körper- und Jugendpflege vorgesehen, an kulturellen Zuschüssen für Theater, Volksbildung usw. der gleiche Betrag.

Für Wohnungs- und Siedelungswesen sind insgesamt 3,1 Millionen eingestellt, und zwar für Uebernahme von Amortisationen und Verzinsung und für eventuelle Barzuschüsse im Interesse des Wohnungsbaus. Größere Beträge sind als Zuschüsse für Beamtenwohnungsbaugenossenschaften vorgesehen.

Die soziale Fürsorge erfordert ordentliche Ausgaben von rund 9 Millionen (Zuschüsse zur Sozialversicherung, Renten usw.) Dabei sind 2 Millionen Mark, die bei der Finanzverwaltung für Notstandsarbeiten eingesetzt sind, nicht in Rechnung gestellt.

Beim Wirtschaftsamt sind rund 8,4 Millionen für die Verbilligung des Brotgetreides eingestellt.

Der Nachtragsetat für 1921,

auf den bereits in der Einleitung dieser Ausführungen hingewiesen wurde, erhöht die Ausgaben des Vorjahres um etwa 66 Millionen, die Einnahmen um 70 Millionen, so daß die Rechnung des Vorjahres mit einem ziemlich sicheren Plus von 4,4 Millionen Mark schließt.

Erhöht haben sich insbesondere die Einnahmen der Forstverwaltung um 5 Millionen, die der Justizverwaltung um 4,5 Millionen, der Etat der Postverwaltung schließt im Vorjahr mit einer Mehreinnahme von 11 Millionen Mark, die Zölle und Verkehrs-Verbrauchsabgaben erbrachten rund 48 Millionen Mk. mehr.

Dagegen sind auch die Ausgaben durchweg erheblich überschritten. Besondere Ueberschreitungen sind zu verzeichnen bei Landwirtschaft und Landeskulturpflege (3,3 Millionen für künstliche Düngemittel, die nachträglich bewilligt wurden).

Beim Hafenbau sind 10 Millionen zu nennen, die jedoch nicht als eigentliche Ueberschreitung angesehen werden können. Es wurden ursprünglich nicht vorgesehene Ausgaben gemacht und Neubauten nachträglich in Angriff genommen, was eine Ueberschreitung von 6 Millionen zur Folge hatte (zweiter Zollspeicher auf dem Ballastplatz, Oeltankanlage).

Die Justizverwaltung kostete 4,6 Millionen Mark mehr, das Kirchen- und Schulwesen 5,3 Millionen Mark mehr, die Eisenbahnverwaltung 5,1 Millionen Mark mehr (hauptsächlich Bauten, insbesondere der Ausbau der Strecke Laugszargen—Landesgrenze).

Bei der Postverwaltung betrugen die Ausgaben 15 Millionen, hierin ist der Postdiebstahl mit 5 Millionen Mark einbegriffen, weshalb es kam, daß in diesem Kapitel im Vorjahr kein Ueberschuß erzielt worden ist.

Die Mehrausgaben der sozialen Fürsorge betrugen 5,8 Millionen, die der Zollverwaltung 3,9 Millionen.

Die Blockade des Memelstroms durch Litauen

Das Sprachrohr der litauischen Regierung, das Kownoer „Echo", sieht sich jetzt, nachdem der russisch-litauische Notenwechsel bezüglich des Holztransports auf der Memel von Rußland nach dem Memeler Hafen an die Oeffentlichkeit gezogen worden ist, genötigt, längere Auslassungen zu bringen, welche die Haltung Litauens zu dieser Frage rechtfertigen sollen, in Wirklichkeit aber nur eine sehr schwache Begründung des unmotivierten Vorgehens der litauischen Regierung darstellen. Litauen, das infolge einer kurzsichtigen Politik jetzt nahezu mit seinen sämtlichen Nachbarn in Unfrieden lebt, scheint, nach dem „Echo"-Artikel zu schließen, nunmehr den letzten Versuch zu einer Lösung der zwischen ihm und Polen bestehenden Streitfragen machen zu wollen. Gelingt auch dieser nicht, erhält es also Wilna nicht, dann ist es, um mit Galvanauskas zu reden, mit Litauen aus. Darum nimmt Litauen die Forderung Sowjetrußlands nach freier Holzflößerei auf dem Memelstrom zum Gegenstand, noch einmal alle Welt auf die polnisch-litauische Streitfrage aufmerksam zu machen. Vor einigen Tagen meldete dasselbe Blatt, daß der polnische Staatschef Pilsudski anläßlich eines Festessens des Wilnaer Magistrats eine Rede gehalten habe, in der er von den Litauern in Kowno als von „unsern Brüdern in Kowno" sprach, denen er die Hand entgegenzustrecken sich nicht enthalten könne. Die Verweigerung des sowjetrussischen Holztransports auf der Memel durch litauisches Territorium scheint die Antwort auf die ausgestreckte Hand Pilsudskis zu sein; denn Litauen macht Polen dafür verantwortlich, daß es den sowjetrussischen Wunsch nicht erfüllen kann. Das ist ein sehr deutlicher Wink an die Adresse Rußlands. Eine Politik des Unfrieden-Stiftens ist aber eine mißliche Sache und erweckt kein Vertrauen zu einem jungen angeblich aufwärtsstrebenden Staat. Sie zeigt, daß ein solches Staatsgebilde innerlich morsch ist.

Der „Echo"-Artikel lautet: Diese Frage hat eine außerordentliche Bedeutung für Sowjetrußland infolge des Fehlens anderer Ausfuhrartikel und der schlechten Eisenbahntransportverhältnisse, die Rußland zwingen, zum Wassertransport überzugehen. Die Verhandlungen betreffend die Holzflößung auf der Memel schweben schon längere Zeit in Moskau. Der gemeldeten Note sind bereits drei andere Verbalnoten vorausgegangen. Eine große prinzipielle Bedeutung hat diese Frage auch für Litauen, da die Blockade des Memelstroms von Litauen als Mittel dazu ausgenutzt werden kann, Europa auf die wirtschaftliche Verwirrung im Osten aufmerksam zu machen, die durch die politische Vergewaltigung durch Polen hervorgerufen wird. Daher sah sich die litauische Regierung gezwungen, die Sowjetregierung von der Unmöglichkeit, ihr Gesuch infolge des noch andauernden militärischen Vorgehens Polens gegen Litauen genehmigen zu können, in Kenntnis zu setzen. Die litauische Regierung unterstreicht ferner die Vereinbarung Sowjetrußlands mit Polen bezüglich des Transits von Holz durch das Territorium des okkupierten Litauens, was als Zustimmung Sowjetrußlands zur Einverleibung litauischen Territoriums durch Polen angesehen wird. Durch die Sowjetregierung ist gegen den litauischen Standpunkt Protest erhoben worden. Wie das „Echo" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, beabsichtigt die litauische Regierung, die Genehmigung zum Flößen russischen Holzes auf dem Memelstrom der Sowjetregierung nicht zu erteilen.

Neues vom Tage

Schwerer Unfall des D-Zuges Berlin-Warschau

* **Danzig,** 12. Mai. Der aus Berlin kommende international[e] Schnellzug, der sich auf dem Wege nach Warschau befand, erlitt hei[te] morgen zwischen den Stationen Otoz und Depiewo einen schwere[n] Unfall. Die Lokomotive wurde vollständig vernichtet und außerde[m] 3 Wagen beschädigt. Der Lokomotivführer war auf der Stelle to[t,] der Heizer erlag nach zwei Stunden seinen schweren Verletzunge[n.] Außerdem wurden ein Schaffner schwer und einer leicht verletzt. V[on] den Reisenden wurde keiner verletzt. Die Ursache der Katastrop[he] ist in einer absichtlichen Lockerung der Schienen zu suchen.

Ein großes Schadenfeuer

* **Stettin,** 13. Mai. (Tel.) Gestern abend 10½ Uhr brach i[m] hiesigen Freihafen im Schuppen 4 aus bisher unaufgeklärter Ursa[che] Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das gan[ze] Gebäude ausdehnte. Eine große Menge Flachs und andere Stü[ck]güter sind verbrannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Einbruch in ein Berliner Warenhaus

Die „Neue Berliner Zeitung" meldet: In der Nacht zum Freit[ag] wurde in das Seiden- und Schuhwarenhaus von Leiser in d[er] Tauentzienstraße eingebrochen und Seidenstoffe und Kon[]fektionswaren im Werte von 1¼ Millionen Mark geraubt. Die Tät[er] drangen durch die mit schwerem Eisenblech und ganz besonder[en] Sicherungen versehene Tür.

Ein tschecho-slowakisch-russisches Wirtschaftsabkomme[n]

Prag, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Die Tschecho-Slowakei wi[rd] **mit Sowjetrußland ein selbständiges Wirtschaftsa[b]kommen abschließen, das dem deutsch-russischen Vertrag entspreche[n] wird. Die Prager Verhandlungen mit Rußland reichen bis in d[ie] Zeit vor Einberufung der Genueser Konferenz. Der Vertrag soll[te] noch vor Beginn der Konferenz unterschrieben werden. Zur Unte[r]zeichnung ist es aber infolge französischer Vorstellungen nicht g[e]kommen. Da nunmehr an ein Gesamtübereinkommen mit Rußla[nd] nicht zu denken ist, wird die Tschecho-Slowakei dem deutschen Beispi[el] folgen.**

Ein schweizerisch-polnischer Handelsvertrag

* **Genf,** 13. Mai. (Tel.) In Genua begannen, wie die hiesi[ge] Presse meldet, die Verhandlungen zwischen den schwe[i]zerischen und polnischen Delegierten über den Abschluß ein[es] Handelsvertrages auf der Grundlage der Meistbegünstigun[g.] Desgleichen traten die schweizerischen Delegierten in ähnliche Ve[r]handlungen mit Jugoslawien.

Fortdauer des Bandenunwesens in Oberschlesien

* **Antonienhütte,** 12. Mai. (Tel.) In der vergangenen Na[cht] hausten die noch immer nicht unschädlich gemachten Räuberbanden in Neuendorf. Eine große Anzahl von Geschäften wur[de] geplündert und die Inhaber der Geschäfte außerdem ihrer Ba[r]schaften beraubt. Die Gemeindewache hatte zwar dreimal die Ba[n]diten zurückgeschlagen, mußte sich aber schließlich zurückziehen als d[ie] Zahl der Verbrecher immer größer wurde. Neben einer großen A[n]zahl von Handgranaten führten die Banditen auch zwei Maschine[n]gewehre mit sich. Auf Seiten der Gemeindewache sollen sieben Ma[nn] verwundet sein. Ein Angriff auf Bileschwitz wurde von der dortig[en] Gemeindewache zurückgeschlagen. Die Bande zog sich darauf in d[en] Wald bei Halemba zurück. Nach Schätzung der an dem Abweh[r]kampf gegen die Banditen beteiligt gewesenen Personen ist d[ie] Bande gegenwärtig 200 Mann stark, und sie soll außer mit Gewehre[n] und der dazu gehörigen Munition mit Handgranaten und auch rei[ch]lich mit Maschinengewehren ausgestattet sein.

Aus Beuthen wird noch gemeldet: Laut „Ostdeutscher Morge[n]post" beschlossen die Kaufleute von Antonienhütte in einer Ve[r]sammlung, dem von einer Räuberbande an die Kaufmannschaft v[on] Antonienhütte gestellten, bis Sonntag befristeten Ultimatu[m] stattzugeben. Es wurde der Vorschlag gemacht, daß jeder Kau[f]mann 800 bis 1000 Mark opfern sollte, um Ruhe vor der Bande z[u] haben. Insgesamt wird mit einer Summe von 35 000 M. gerechne[t.]

2 Millionen für den Luftverkehr in Ostpreußen

* **Berlin, 13. Mai. (Tel.) Bei der Beratung des Haushal[ts] des Verkehrsministeriums nahm der Reichstag einen Antrag a[n,] der festlegt, daß zu dem Ausbau des Luftverkehrs in O[st]preußen die Summe von zwei Millionen Mark zur Ve[r]fügung gestellt werden soll unter der Voraussetzung, daß Preuße[n] den gleichen Betrag zum gleichen Zweck bewilligt.**

Königsberger Opern-Gastspiel in Memel

Den Abschluß der diesjährigen Spielzeit des Memeler Städtischen Schauspielhauses bildete ein Gastspiel der Königsberger Oper, die am 10., 11. und 12. Mai die Opern „Troubadour", „Martha" und „Mignon" zur Aufführung brachte. Die Direktion unseres Theaters hat sich damit den Dank des musikliebenden und musikhungrigen Memeler Publikums verdient, der darin zum Ausdruck kam, daß sämtliche drei Vorstellungen trotz höchster Preise, höher noch als zur „Peer Gynt"-Aufführung, ausverkauft waren.

„Troubadour" von Verdi

Verdis „Troubadour" gehört zu den Repertoirestücken jeder Opernbühne. Man übersieht längst den ungeheuren Abstand, der uns von dieser Art des Musizierens trennt, man empfindet heute die innere Stilwidrigkeit eines Genres, das sich gründlich überlebt hat, fast peinlich. Und doch werden gerade die drei populärsten Opern Verdis als letzte Zeugen einer Periode der Musikgeschichte, die durch das Musikdrama Wagners ihren Todesstoß erfahren hat, ihre Lebenskraft behalten. Etwas Unzerstörbares steckt auch in dieser Musik, keine metaphysischen Werte zwar, aber eine elementare Freude am sinnlichen Wohllaut der Melodie, eine sprudelnde Fülle der Erfindung zumal in den lyrischen Partien, eine virtuose Beherrschung der Gesangstimme, die mühelos vergessen läßt, wie zeitlich gebunden alles dies ist. Der Wohllaut des Klanges hebt zudem sogar über die Unlogik des Textes hinweg und vermag letzten Endes auch für den schwachen dramatischen Akzent zu entschädigen, den man sonst allzu schwer vermissen würde, wenn man nicht wüßte, daß der Italiener hier andre Ansprüche zu stellen gewohnt ist. Die Aufführung war alles Lobes wert und legte für die Leistungsfähigkeit des Königsberger Ensembles das beste Zeugnis ab.

Für die Hauptrolle des Manrico brachte Herr Bednarzik eine imponierende Erscheinung und glänzende stimmliche Mittel mit. Die berühmte Stretta am Schluß des 3. Aktes mußte wiederholt werden. Der Gestalt der Azucena, der einzigen dramatisch lebendigen Rolle der Oper, gab Fräulein Schmidke ergreifenden Ausdruck. Die Rolle des Grafen Luna war mit Herrn Schmitz besetzt, der die Arie des 2. Aktes „Ihres Auges himmlisch Strahlen" besonders wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Die Leonore hatte Frl. Manueli an Stelle des erkrankten Frl. Kallensee übernommen und führte die dankbare Rolle geschickt durch. Von den übrigen Mitwirkenden ist noch der Ferrando des Herrn Lehmann zu nennen. Der nur schwach besetzte Chor leistete besonders bei der Wiedergabe des Zigeunerliedes Vorzügliches. Besonders zu rühmen ist die Leistung des Orchesters unter der Leitung des gewandten Kapellmeisters Krause. Alles in allem: ein wohlgelungener Abend, an dem man seine Freude haben konnte. Die Besucher des ausverkauften Hauses hielten mit ihrem Beifall nicht zurück. kp.

„Martha" Oper von Flotow

Das zweite Gastspiel der Königsberger Oper brachte uns Flotows „Martha". Wenn man sich diese Oper, die doch an und für sich garnichts so Besonderes zu bieten vermag, anhört, so muß man sich immer wieder wundern, daß sie doch fast auf jeder Opernbühne im Spielplan erscheint, während andere Werke von Zeitgenossen Flotows, die vielleicht besser, zum mindesten aber gleichwertig sind, jetzt ganz aus dem Repertoire der Bühnen gestrichen sind. Das Volkstümliche der Flotowschen Oper aber hat sich bis jetzt noch immer siegreich behauptet. Wer kennt denn auch nicht das sentimentale Liedchen: „Martha, Martha du entschwandest", oder „Letzte Rose" und das gute Porterlied. Die Auswahl der Königsberger Gäste war deshalb, was den „Kassenfüller" anbetraf, recht gut getroffen. Und so, wie wir „Martha" zu hören bekamen, wurde sie uns auch noch zu einem recht guten künstlerischen Genuß. Kleine Unzulänglichkeiten und ungewollte Versehen fallen in Anbetracht der großen Schwierigkeiten, eine Oper hier aufzuführen, kaum ins Gewicht. So nehmen wir auch manche Streichung und Umstellung in den Gesangspartien gern in den Kauf. Um die Aufführung machten sich — soweit die Namen aus dem mangelhaften Programm zu ersehen sind — verdient die Damen Olga Kallensee, Meta Schmidke, sowie die Herren Dworsky und Sedello. Das dicht gefüllte Haus spendete der Aufführung dankbaren Beifall. Wm.

Mignon

Oper in 3 Akten von Michel Carré und Jules Barbier nach einem Stoff aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Goethe. Deutsche Textbearbeitung von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambroise Thomas

Der Riesenerfolg des Gonnd'schen „Faust", der, zum ersten Male im Jahre 1859 aufgeführt, bald seinen Siegeslauf über fast sämtliche Bühnen der Welt nehmen konnte, veranlaßte die Textdichter, sich noch einmal in Goethes Schriften nach einem Opernstoff umzusehen, und sie fanden ihn in der Geschichte der rührenden Liebe Mignons zu ihrem Retter und Beschützer Wilhelm Meister, dem Wiener Bürgerssohn, der nach Beendigung seiner Universitätsstudien soeben das väterliche Erbe übernommen hat und mit seinen reichen Mitteln unterwegs ist, sich die Welt anzusehen und Gold unter die Leute zu bringen. Eine „opéra comique" entstand hieraus, das heißt, nicht etwa eine Oper, welcher eine humoristische Handlung zugrunde liegt, sondern im Gegensatz zur „großen Oper" eine Konversationsoper mit gesprochenem Dialog. Die Schilderung des Lebens und Treibens wandernder Schauspieler forderte zu Konversationsszenen geradezu heraus, zum Teil sogar zu solchen, in denen auch der Humor voll zu seinem Recht kommt, das Liebesleiden der kleinen Mignon, der Sehnsuchtsschmerz des alten Harfners und auch die Sentimentalität Wilhelm Meisters gaben ferner zu lyrischen Ergüssen und rührenden Situationen reiche Gelegenheit. Ambroise Thomas errang mit seiner am 17. November 1866 zum ersten Mal in Paris aufgeführten Oper „Mignon" einen so kolossalen Erfolg, daß er mit einem Schlage in die Reihe der berühmtesten französischen Komponisten, und „Mignon" sofort in die Reihe der beliebtesten Opern rückte. Wie auf dem Gebiet der großen Oper der „Faust", so ist auf demjenigen der opéra comique „Mignon" eine Nationaloper der Franzosen geworden. Es könnte befremdend erscheinen, daß diejenigen beiden Opern, welche dem französischen Volke am vertrautesten geworden sind, von ihm fortdauernd gern gehört und bejubelt werden, ihren Inhalt aus Schöpfungen des großen deutschen Dichters entnommen haben. Wenn man die beiden Werke jedoch genauer betrachtet, so erkennt man, daß die Zeichnung der Charaktere, die Anlage der Szenen und nicht zum wenigsten der musikalischen Fassung so durchaus dem französischen Geschmack entsprechend gestaltet ist, daß von den deutschen Dichterstoffen eigentlich nur die Umrisse, nur schwache Konturen übrig geblieben sind. Wilhelm Meister ist in der Oper nicht mehr der deutsche Bürgersohn, der nach Kunst und Erziehungsidealen strebt, de[r] lernend irrt und irrend lernt, er ist der elegante Kavalier comme [il] faut, wie Philine nicht die gutherzige, leichtfertige, etwas saloppe Dor[f]komödiantin, sondern die echte Pariser Kokette ist, die vollendet[e] Grazie, der personifizierte „chic". Mit den übrigen Personen ist e[s] entsprechend so gegangen. Bei alledem hat „Mignon" (ebenso wi[e] „Faust") sich auch im Repertoire der deutschen Bühnen eine ers[te] Stelle zu erobern und erhalten vermocht bis auf den heutigen Ta[g.] Kein Wunder daher, daß die Mitteilung, dieses Werk hier bei un[s] zur Aufführung zu bringen, sämtliche Theaterfreunde mobil gemach[t] und veranlaßt hatte, daß schon Tage vorher alle Plätze unseres ge[]räumigen Stadttheaters ausverkauft waren. Wir können es uns er[]übrigen, auf die Handlung dieser Oper näher einzugehen. Gott se[i] dank kennt wohl jeder bei uns seinen Goethe so genau, daß ih[m] „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Jugend auf vertraut sind. Ent[]sprach nun die Wiedergabe der Oper durch die Königsberger Gäste de[n] hohen Erwartungen? Glänzend vermochte der prächtige lyrisch[e] Tenor Jaro Dworsky sich Geltung zu verschaffen. Eine weiche biegsame Tenorstimme von ungemein sympathischen Klang, mit eine[r] geschmeidigen Höhe, der das b und h klangsatt und mühelos entquol[l,] ferner eine nie versagende Sangessicherheit und dazu hochentwickelte schauspielerische Gewandtheit sowie eine überaus sympathische Bühnen[]erscheinung, das alles verhalf ihm zu einem denkbar schönsten Er[]folge. Maria Manueli besitzt gleichfalls ein prächtiges Stimm[]material. Während ihr Organ anfangs etwas spröde und eine leicht[e] Indisposition zunächst stören zu wollen schien, errang sie sich dennoc[h] bald die volle Herrschaft über ihre Stimme und gestaltete mit ihr ihre Mignon von Akt zu Akt wirkungsvoller und lebenswahrer aus. Ein Mezzosopran von großem Umfange ist ihr zu eigen, mit eine[r] blendenden Höhe, die sich bis zum b mühelos emporschwingt. Hierz[u] tritt eine schätzenswerte musikalische Sicherheit, die sich auch in de[n] Ensemblestellen trefflich kundgab. Von ihren Gesängen gefiel uns am wenigsten gerade die am meisten gesungene, allbekannte Romanze „Kennst du das Land, wo die Citronen blühn". An der hier zutag[e] getretenen Kurzatmigkeit hatte wohl aber nur die bereits vor[]erwähnte Indisposition schuld, die sicher auf das Konto der Memeler Mailüfte zu buchen sein dürfte. Die Sopranistin Olga Kallensee kann technisch gut singen und Triller und Fiorituren mit Gewand[t]heit und Geschmack zum Vortrage bringen. Dennoch fehlte es ihre[r] Philine etwas an eigentlichem Reiz, da ihr Organ mehr nach de[r] musikalischen Seite hin, als nach Gefühlswärme und Herzlichkeit gravitierte. Trotz voller Bewunderung des Gebotenen konnte ma[n] bei ihr nicht recht warm werden. In den Ensemblesätzen überstrahlt[e] ihr hohes C übrigens sieghaft die polyphonische Stimmführung un[d] verhalf dieser damit zu prächtigem, satten Vollklange. Sehr sym[]pathisch wirkte der Lothario des Bassisten Heinz Schmitz. Da sein[e] Stimme wohl mehr Höhe wie Tiefe besitzt, erklang sie vielleich[t] jugendlicher, als sie dem greisen Harfner eigentlich zukommt. Immer[]hin machte Sang und Spiel einen recht guten Eindruck. Das gleic[he] kann auch von Max Aschner (Laertes), Paul Kluge (Friedric[h]) und Konrad Lehmann (Jarno) gerühmt werden, desgleichen vo[n] allen im Ensemble mitwirkenden Sängerinnen und Sängern, die un[s] einen hier langentbehrten Chorklang auf die Bühne brachten, de[r] stellenweise ganz imponierend wirkte. Das musikalische Ganze hie[lt] Kapellmeister Krause in sicherer Hand zusammen. Seine Sta[b]führung verriet völlige Vertrautheit mit dem Werk und den ih[m] unterstellten Orchesterkörper, der vorwiegend aus Insterburge[r] Musikern bestand, die sich hiermit in bester Weise bei uns eingefüh[rt] haben

=al=

Stadtverordneten-Versammlung
am Freitag, den 19. Mai 1922, nachm. 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Tagesordnung: 1. Revisionsprotokolle städtischer Kassen. 2. Wahl eines Waisenrats. 3. Dampferverbindung Memel—Cranz. 4. Befreiung der Konservenfabrik vom Schlachthauszwang. 5. Neuschaffung einer Hilfslehrerinstelle am Lyzeum. 6. Abgabe von Baugelände. 7. Aufschließung von Baugelände. 8. Bau eines massiven Abortbäuschens. 9. Bewilligung von Mitteln für den Flugplatz Nimmersatt. 10. Rathausumbau. 11. Erhebung von Anliegerbeiträgen für die Breite Straße. 12. Bewilligung von Bezügen für städtische Pensionäre. 13. Anderweite Festsetzung eines Besoldungsdienstalters. 14. Dienstbezüge für den Wohnungsinspektor. 15. Verlängerung des Theatervertrages.

Interfraktionelle Besprechung am Dienstag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr im Stadtverordnetensaal.

Fraktionssitzungen am Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr ebenda.

Der stellv. Stadtverordnetenvorsteher
Pierach.

Lokales

Memel, den 14. Mai 1922.

* [Pfingst-Sonderzug Königsberg—Berlin.] Anläßlich des bevorstehenden Pfingstverkehrs wird von Königsberg nach Berlin ein Sonderzug abgehen. Dieser wird nun nicht, wie in einer früheren Meldung gesagt wurde, am 2. Juni, sondern, wie uns von der Eisenbahnverwaltung mitgeteilt wird, am 3. Juni von Königsberg abfahren.

* [Die Vertreter des Landesdirektoriums im Ausschuß der Arbeitslosenversicherungsanstalt.] Das Landesdirektorium hat Landesdirektor Brozaitis und Regierungsassessor v. Schlenther zum Mitglied des Ausschusses der Arbeitslosenversicherungsanstalt als Vertreter des Landesdirektoriums bestimmt.

* [Die Räume des Katasteramts] sind nach der früheren Kaserne (Block II), parterre, verlegt worden. Bis auf weiteres ist das Katasteramt telephonisch über die Fernsprechanschlüsse der Landespolizei (747 und 764) zu erreichen.

* [Eierausfuhr nach dem valutastarken Ausland.] Unser neuer Zolltarif, der ja nun auch die Zustimmung des Staatsrats gefunden hat, ist durch seine Veröffentlichung im „Amtsblatt" in Kraft getreten. Eine lebhafte Debatte hatte sich bei seiner Beratung im Staatsrat in Bezug auf die Zollsätze für landwirtschaftliche Erzeugnisse entsponnen, die eine wesentliche Herabsetzung erfahren haben. Vor allem wurden die lächerlich geringen Zollsätze von 5 M. für das Pfund Butter, 2,50 M. für das Pfund Käse und 10 — in Worten zehn — Pfennigen für ein Ei beanstandet. Man war der Ansicht, daß die geringen Zollsätze eine Entblößung des Memelgebiets von seinen wichtigsten Lebensmitteln hervorrufen würde. Schließlich wurden jedoch auch diese Sätze angenommen, weil man Deutschland ein Aequivalent für die Belieferung des Memelgebiets zu Inlandspreisen geben mußte. Wenn nun schon, um das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland zustande zu bringen, der Zoll für diese nach Deutschland ausgeführten Lebensmittel so niedrig gehalten werden mußte, so liegt doch keinerlei Veranlassung vor, sie zu dem gleich niedrigen Zollsatz über die litauische Grenze ins valutastarke Ausland gelangen zu lassen. Während nämlich der Zolltarif für alle übrigen landwirtschaftlichen Produkte außer den obengenannten die Ausfuhr nur nach valutaschwächeren oder Ländern mit gleicher Valuta gestattet, gibt er für Butter, Käse und Eier die Ausfuhr vollständig frei. Daß dies tatsächlich zu einer Entblößung des memelländischen Marktes von diesen Lebensmitteln führen kann, zeigt kraß folgendes Beispiel: In dieser Woche hat ein ausländischer Händler, der wahrscheinlich nicht einmal die Handelserlaubnis besaß, auf dem Memeler Markt einen Posten von 60 000 Eiern aufgekauft und über die litauische Grenze ausgeführt. Wenn das so fortgeht, dann werden wir über kurz oder lang hier überhaupt keine Eier mehr oder nur zu Preisen erhalten, die die höchsten Preise in Deutschland noch übersteigen. Hier müßten unbedingt Maßnahmen getroffen werden, die eine Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem valutastarken Ausland verhindern. Für solche Länder ist ein 10-Pfg.-Zoll die reinste Spielerei. Denn daß diese Eier nicht zum Verbrauch in Litauen aufgekauft worden sind, sondern nach dem valutastarken Ausland, England, Schweden usw. gehen, bedarf wohl kaum eines Beweises. Vielleicht nehmen hier die Memeler Behörden einmal Veranlassung, zu zeigen, daß ihnen die Versorgung der Stadt mit Nahrungsmitteln am Herzen liegt und daß sie gewillt sind, Schritte zu unternehmen, die der Wiederholung solcher Aufkäufe vorzubeugen geeignet sind. Auch ein anderer ähnlicher Fall ist uns bekannt. Danach hat ein Pferdehändler im Memelgebiet vor längerer Zeit 200 Pferde aufgekauft, sie über die lettländische Grenze ins Ausland gebracht und dort pro Pferd für 28 000 Mark verkauft. Daß bei solchen Summen ein Zoll von 200 M., der für die Ausfuhr festgesetzt ist, überhaupt keine Rolle spielt, ist wohl ohne weiteres einzusehen.

hp. [Der gestrige Markt] hatte wider Erwarten reichliche Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten aufzuweisen. Die Preise der Vorwoche behaupteten sich jedoch mit wenigen Ausnahmen. Eine Senkung in der Preisbildung ist ja bei den jetzigen Ausfuhrbedingungen für Lebensmittel auch nicht zu erwarten, solange die Valuta sich nicht bessert. Unsere Hausfrauen müßten sich deshalb mit den jetzigen hohen Preisen zufriedengeben, weil bekanntlich eine andere Regelung der Ausfuhr unmöglich sein soll. Dafür ist aber das feste Versprechen gegeben worden, daß die Lebensmittel unter keinen Umständen teurer sein werden als in Ostpreußen und daß auch die Zufuhr zum Markt unter der Ausfuhr nicht leiden soll. Das Angebot an Eiern war besonders groß. Auch Butter stand in genügenden Mengen am Markt. Frühgemüse gab es auch schon reichlicher, dagegen bleibt der Geflügelmarkt nach wie vor schwach beschickt. Kartoffeln kommen noch immer in größeren Mengen zum Markt. Allmählich beginnt auch schon die Nachfrage nach Kartoffeln größer zu werden, da die Wintervorräte zur Neige gehen. Das Angebot an Getreide war ebenfalls reichlich. Der Fischmarkt war in genügender Menge mit Fischen beschickt. Allerdings waren es fast ausschließlich Haffische. Nur kleine Posten Seefische waren vorhanden, da die Seefischerei infolge der ungünstigen Witterung der letzten Tage nicht ausgeübt werden konnte. Das Angebot an Fleisch war etwas kleiner als sonst, so daß die meisten Fleischer schon früh ihre Vorräte ausverkauft hatten. Die Konservenfabrik brachte in der Markthalle wieder Schweineköpfe und -Füße wie auch Knochen zum Verkauf. Von jetzt ab soll der Verkauf nicht mehr an den Markttagen stattfinden, sondern am Dienstag und Freitag jeder Woche. Das Pfund Karbonade mit Speck kostete 34—35 M., Schulter und Schinken 32 M., Bauchstück 34 M., Rindfleisch 26—28 M., Kalbfleisch 18—24 M., Hammelfleisch 30 M. Die Konservenfabrik verkaufte Schweineköpfe und -Füße mit 16,50 M., Knochen mit 3 M. das Pfund. Für Butter wurde in weniger guter Qualität 46—48 M., für bessere Tischbutter bis 50 M. je Pfund verlangt. Eier kosteten anfangs 3,00—3,20 M., später wurden sie schon für 2,60—2,80 M. verkauft. Der Zentner Kartoffeln wurde für 90—100 M. angeboten. Auf dem Getreidemarkt sollte der Zentner Gerste 400—420 M. kosten, Roggen 410—430 M., Hafer 430—450 M. Der Preis für Roggen ist behördlicherseits für den Monat Mai auf 432 M. je Zentner festgesetzt worden. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Mohrrüben 4—5 M. je Liter und Zwiebeln 15 M. je Pfund, Kopfsalat 2,50—3,00 M., Rettiche 1—2 M., Rhabarber 9 M. das Pfund, Radieschen 3 M. Auf dem Fischmarkt waren die Preise besonders hoch. Das Pfund Zieken kostete 14 M., Barse 8—9 M., Zärthe 8 M., Plötze 8—10 M., Lachse 35 M., Aale 25—35 M. und Strömlinge 40 M. das Schock. Der Schweinemarkt hatte einen mittleren Auftrieb zu verzeichnen. Ferkel waren allerdings nur wenig da. Deshalb wurden für das Paar 1200—1800 M. verlangt. Läufer sollten 24—25 M. für das Pfund Lebendgewicht bringen.

* [Fußballspiele.] Das Fußballfeld unseres Jugendspielplatzes wird am heutigen Sonntag ausgiebig in Anspruch genommen. Vormittags 8³⁰ beginnen die III. und IV. Mannschaft des M. T. V. ihr Bezirkswettspiel, in dem beide Teile das Beste hergeben werden. Um 11 Uhr, evtl. früher, erfolgt der Anstoß zum Spiel S. C. Lituania Ib gegen M. T. V. Ia, das einen sehr spannenden Verlauf nehmen wird. 12⁴⁵ tritt die 1. Junioren-Mannschaft des M. T. V. gegen die gleiche des hiesigen Sportvereins an und von 2 Uhr ab werden sich die I. Elf des M. T. V. Tilsit und die Ib des Memeler M. T. V. in ihrem Können messen. M. T. V. Ib, jetzt zu achtenswerter Spielstärke angewachsen, liefert damit sein letztes Bezirksspiel in Memel. Für die erstklassigen Spiele wird ein Eintrittsgeld erhoben.

* [Der Mieterbund] bittet uns, an dieser Stelle auf das heutige Inserat hinzuweisen, welches die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse genau beachten möchten.

* [Raubmordversuch.] In der Nacht von Freitag auf Sonnabend gegen 11½ Uhr besuchte der Spinner Nikolai Mahlke, der hier in der Spinnerei von Mahlke beschäftigt ist, den ihm befreundeten Kaufmann Samuel Mines in der Libauerstraße 45. Mahlke forderte Mines auf, mit ihm eine Bierreise zu unternehmen, was Mines jedoch abschlug, da er bereits im Bett lag. Im Laufe der entstehenden Unterhaltung ergriff Mahlke plötzlich ganz unmotiviert ein Zweipfundgewicht und versetzte dem im Bette liegenden Mines mehrere Schläge auf den Kopf, sodaß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Es gelang ihm jedoch, aus dem Zimmer zu flüchten. Inzwischen raubte Mahlke aus dem Zimmer eine Brieftasche mit ca. 1300 Mark und verschwand. Den Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es bald darauf, Mahlke festzunehmen, der bereits Vorbereitungen zur Flucht ins Ausland getroffen hatte.

* [Zum Geldschrankdiebstahl im Pfarrzimmer der Apostolischen Gemeinde.] Wie bekannt, wurde in der Nacht zum 8. Mai, vermutlich zwischen 11 und 1 Uhr, durch Einbruch aus dem Pfarrzimmer der Apostolischen Gemeinde in der Ferdinandstraße 1 ein Geldschrank entwendet. Die Täter haben den Geldschrank auf einem vermutlich aus einem Diebstahl herrührenden Handwagen nach dem Handgranatenübungsplatz unweit der Plantagerstraße gefahren und dort erbrochen. Dann haben sie unweit dieses Ortes den zweirädrigen Handwagen in einen Teich geworfen. Der Handwagen wird wie folgt beschrieben: Er ist stark gebaut, vermutlich stammt das Hinterteil von einem vierrädrigen Wagen. Die Räder sind stark, 53 cm hoch, haben 4 cm breite Felgen und sind mit einer Mutter an der Achse befestigt. Als Deichsel ist ein 9 cm breites, 1½ Zoll dickes Eichenbrett angebracht. Der Kasten ist etwa 1 m lang. An beiden Seiten und an dem Vorderstück des Kastens sind etwa 50 cm breite Bretter angenagelt, von denen eines neu ist. Unter dem Kasten ist vorn ein Ring, woran eine Leine zum Ziehen befestigt wird, angebracht. Von der Kriminalpolizei wird nun nach dem Besitzer und der Herkunft des Wagens geforscht. Wer hat den Täter gesehen bezw. wer kann über den Diebstahl irgendwelche Angaben machen? Wer ist Eigentümer des Handwagens, oder bei wem ist ein solcher Handwagen gesehen worden? In welchem Betrieb ist eine Dreikantfeile mit Papierheft, ca. 40 cm lang, abhanden gekommen. Der Handwagen sowie die Feile, die am Tatort gefunden worden ist, können jederzeit bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, besichtigt werden. Die Angaben werden auf Wunsch auch vertraulich behandelt.

* [Festgenommener Schwindler.] Wie erinnerlich, wurde vor kurzer Zeit ein hiesiges Juweliergeschäft durch einen Betrüger, welcher sich Kosmack nannte, und angeblich Architekt sein wollte, um verschiedene Silbersachen im Werte von 16 000 Mark geschädigt. Den Nachforschungen der Kriminalpolizei gelang es jetzt, den Betrüger in der Person des Konditors Egon Nickel, der aus Tilsit gebürtig und in einem hiesigen Café beschäftigt ist, festzustellen. Kurz vor seiner Festnahme durch die Kriminalpolizei erhängte sich Nickel in seinem Zimmer. Es gelang jedoch, den Erhängten rechtzeitig abzuschneiden und ein sofort herbeigerufener Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, die schließlich von Erfolg waren. Hierauf wurde Nickel nach dem hiesigen Krankenhaus übergeführt, woselbst er noch besinnungslos darniederliegt.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der vergangenen Woche sind von der hiesigen Kriminalpolizei folgende Sachen bearbeitet bezw. erledigt worden: 9 Einbruchsdiebstähle, 26 leichte Diebstähle, 5 Betrügereien, 1 Unterschlagung, 2 Hehlereien, 7 Hausfriedensbrüche, 5 Sachbeschädigungen, 11 Körperverletzungen, 2 Urkundenfälschungen, 2 Anzeigen wegen unerlaubten Waffenbesitzes, 1 Anzeige wegen Verstoß gegen die Paßvorschriften, 1 Leichenfund, 244 Vernehmungen, 81 Durchsuchungen und mehrere nächtliche Razzien nach gesuchten Personen. Beschlagnahmt wurden: 5500 Stück Fischangeln, 8 Stück Infanterie-Patronen, 1 Gewehr, 1 Karabiner, 3 Ztr. Flachs und 1 Fahrrad.

Standesamt der Stadt Memel
vom 13. Mai 1922

Aufgeboten: Tischler Heinrich Eduard Wegert mit Helene Dorothea Klaws, ohne Beruf; Tischlergeselle Richard Heinrich Nowad mit Magdalene Marie Dodys, ohne Beruf, sämtliche von hier; Arbeiter Wilhelm Rimkus von Neuhof, Kr. Memel, mit Arbeiterwitwe Barbe Gulbis, geb. Mikkoleit, von hier; Maschinist William Alfred Paul Seidler von hier mit Besitzertochter Maria Helene Radtke von Groß-Friedrichsdorf.

Geboren: Ein Sohn: dem Elektromonteur Heinrich Georg Schutties; dem praktischen Arzt Doktor Moritz Hanemann von hier; dem Bleilöter Otto Friedrich Gogoll; dem Kurzwarenhändler Johann Haak von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Steuermann Martin Friedrich Lekschas von Schmelz.

Gestorben: Landespolizeihauptmannsfrau Marie Jurgaitis, geb. Purwins, 51 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 13. Mai. (Tel.)

Die Unsicherheit der politischen Lage lähmte jede Unternehmungslust und demgemäß hielt sich das Devisengeschäft in engsten Grenzen, die Haltung blieb aber fest. Mit Spannung wird der weiteren Entwicklung der Konferenz von Genua entgegengesehen. Effekten wurden nicht gehandelt, die Kurse wurden als gut behauptet bezeichnet. Interesse trat für Staatsbahnaktien und ungarische Goldrenten hervor.

Telegraphische Auszahlungen:
(Ohne Gewähr)

Berlin		13. Mai Geld	13. Mai Brief	12. Mai Geld	12. Mai Brief
Amsterdam / Rotterdam	100 Fl.	11161,—	11189,—	11086,10	11113,90
Brüssel / Antwerpen	100 Fr.	2399,45	2405,55	2397,—	2403,—
Christiania	100 Kr.	5393,25	5406,75	5353,30	5366,70
Kopenhagen	100 Kr.	6242,30	6157,70	6117,30	6137,70
Stockholm	100 Kr.	7415,70	7434,30	7320,80	7329,20
Helsingfors	100 fin. M.	609,20	610,80	594,25	595,75
Italien	100 Lira	1518,10	1521,90	1523,05	1526,95
London	1 Pfd. Sterl.	1283,35	1286,65	1277,40	1280,60
Newyork	1 Doll.	288,38	289,12	286,89	287,61
Paris	100 Fr.	2634,20	2640,80	2621,70	2638,30
Schweiz	100 Fr.	5558,—	5572,—	5558,—	5572,—
Spanien	100 Pes.	4489,35	4500,65	4484,35	4495,65
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	3,15½	3,19½	3,20½	3,24½
Prag	100 Kr.	556,30	557,70	553,30	554,70
Budapest	100 Kr.	37,30	37,40	37,20	37,30
Sofia		212,70	213,30	212,70	213,30
Bukarest		202,—	—	—	—
Buenos-Aires		104,72½	105,02½	103,85	104,15
Polennoten	100 Mk.	7,15	—	7,12	—
Kriesnoten		8½	—	8,—	—
Ausz. Warschau		7,17½	—	7,15	—
Japan		136,50	137,50		
Rio de Janeiro		39,70	39,80		

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,90½, Zürich: 1,81½, Paris: 3,81. (Priv.-Tel.)

* **1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 15. bis 21. Mai d. Js. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 600 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 21fachen Betrage des Nennwertes statt.

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt waren mit Ausnahme von Schweinen geringer als vor acht Tagen. Es waren aufgetrieben: 2375 Rinder, 1885 Kälber, 3743 Schafe, 7831 Schweine, welche wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 12—26 Mk. für das Pfund Lebendgewicht, Kälber 16—33 Mk., Schafe 10—24 Mk., Schweine 26,50—34,00 Mk. Klasse A wurde nicht notiert. Unter dem Einfluß der ungünstigen Witterung und infolge vermehrter Nachfrage für Exportzwecke gestaltete sich der Markt durchaus fest. Rinder waren flott gehandelt. Auch der Kälbermarkt verlief sehr lebhaft, der Schweinemarkt verlief sehr flott, ausländisches Angebot fehlte vollständig.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 13. Mai. (Tel.) Dem Produktenmarkt fehlte es an Anregung von außen. Roggen war gestern nachmittag infolge von Tausch- und Kaufaufträgen der Reichsgetreidegesellschaft noch kräftig gestiegen, konnte aber heute bei größerer Zurückhaltung der Käufer die höchsten Preise nicht aufrecht erhalten, wenn auch heute noch über dem gestrigen amtlichen Mittagskurs bezahlt wurde. Weizen war ebenfalls eher fester. Gerste hatte bei mäßigem Angebot ruhiges Geschäft. Für Hafer zeigte sich feste Tendenz, da die Provinz höhere Preise zahlt als Berlin. Mais war in bahnstehender und Lokoware gesucht. Für Mehl fehlte es an Interesse. Kleie war still, Oelkuchen waren nur schwer unterzubringen. Auch in Hülsenfrüchten war das Geschäft ganz unbedeutend.

* **Besitzwechsel in den Odol-Werken.** Direktor Anton Kanold in Fa. Gebrüder Kanold in Gotenburg erwarb die bekannten Odol-Werke, Hauptsitz Dresden, für eine Kaufsumme von ca. 100 Mill. Mk.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
187	12	Ariadne SD.	Oltmanns	Riga	Stückgut	Ed. Krause
188	13	Themis SD.	Polenga	Königsberg	"	"

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
185	12	Max SD.	Lenz	Stettin	Cellulose	R. Meyhoefer
186		Caudebec SD.	Le Boultel	Antwerpen	Holz	" "
187	13	Pommerania SD.	Lüthgens	Kopenhagen	Holz und Cellulose	" "
188		Holger SD.	Martussen	Stettin	eingebr. Ladung Kartoffeln	" "
189		Thor Schl.-D.	Kleen	Velsen	leer	Ed. Krause
190		Borgfelde SL.	Kiefbusch	"	Holz	"
191		Miranda Segl.	de Bur	Ödense	"	R. Meyhoefer
192		Gulhaug norw. SD.	Eickeland	Karlskrona	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,46. — Wind: W. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 14. Mai:

Veränderlich, Niederschläge in Schauern und kühl bei auffrischenden nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 13. Mai.

Morgens 6 Uhr: + 7,2, 9 Uhr: + 11,2, mittags 12 Uhr: + 10,5, nachm. 3 Uhr: + 8,8 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 13. Mai, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen Winden aus westlichen Richtungen und wenig geänderten Temperaturen herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges Wetter mit vereinzelten Niederschlägen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen, an der Nordseeküste frischen westlichen Winden allgemein kühl, meist trübe und im Westen regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über Nordosteuropa zeigt wenig Aenderung. Durch eine flache Brücke hohen Drucks von ihm getrennt, breitet sich über Südostdeutschland und Polen das von Frankreich herangezogene Tief ostwärts aus. In Westeuropa steigt der Luftdruck erheblich. Mitteleuropa hatte verbreitete, Nordeuropa vereinzelte Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Niedschlag mm
Königsbg.	wolkig	7	2	Hamburg	wolkig	7	0,2
Insterburg	"	8	2	Berlin	—	—	—
Tilsit	"	8	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	heiter	7	0	Münster	bedeckt	8	18
Ortelsburg	bedeckt	5	0	Hapsaranda	"	3	0,2
Osterode	"	7	0,2	Wien	Regen	11	2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 13. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 westlich Großbritanien, 756 Mittelrußland, Tiefdruckgebiete 747 Nordosteuropa, 750 Polen. — Wind: Nordsee frische Nordwestwinde. — Wetter: Wolkig, sonst trübe, schwachwindig, morgen Niederschläge, auffrischende Nordwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	756,1	N.	5	heiter	+ 5	Seeg. mäßig bew.
Bülk	754,8	NNW.	2	"	+ 5	Seeg. schlicht
Swinemünde	753,9	still	0	bedeckt	+ 6	Seeg. sehr ruhig
Rügenwaldermünde	753,0	WNW.	1	"	+ 8	" "
Memel	755,1	SO.	1	wolkig	+10	" "
Skagen	751,8	N.	1	bedeckt	+ 8	
Kopenhagen	752,6	WNW.	3	wolkig	+ 7	
Visby	752,4	SSW.	2	heiter	+ 8	Seeg. schlicht
Stockholm	751,9	NNO.	1	"	+ 8	

Unserm Kollegen
William Simm
zu seinem heutigen Geburtstage
ein dreimal donnerndes Hoch,
daß die Fensterscheiben in der Veitstraße klingern und klappern.
Mehrere Kollegen.

Anzeigen

D. „Herold"

Sonntag, den 14. Mai
bei günstigem Wetter
Spazierfahrt nach Schwarzort.
Abfahrt 1 Uhr mittags, Rückfahrt 7 Uhr abends.
Rückfahrkarten Mark 20.—, Kinder „ 10.—.
Fahrkartenvorverkauf
Reisebüro **Robert Meyhoefer, Memel.**

Ev. Volksverein.

Sonntag, den 14. Mai, nachm. 4 Uhr,
im **Wohlfahrtshause**
Generalversammlung.
a) Ersatzwahlen
b) Geschäftsbericht
c) Verschiedenes.
Ab 5 Uhr
Geselliges Beisammensein
Kaffeetafel (Tassen bitte mitbringen), **Vorträge, musikal. Darbietungen, Ernstes und Heiteres.**
Eintritt frei! Jedermann freundlichst eingeladen.

Memeler Segel-Verein

Donnerstag, den 18. cr., abends 8 Uhr,
im Vereinslokal:
außerordentliche Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
Aenderung der Statuten.
Der Vorstand.

Matthäi 21, V. 5. Zion das neue Jerusalem. Jes. 52 b. Ende. (Vereinig. d. Kinder Gottes.) Diesen **Sonntag, den 14.,** abends 6 Uhr und **nächsten Sonntag, den 21.,** abds. 6 Uhr obige

religiöse Versammlungen

deutsch und litauisch auf **Schmelz,** Mühlenstraße 51 und an den beiden genannten Sonntagen nachmitt. 2 Uhr: Hinter Strandvilla a. Leuchtturm. An den beid. genannten Sonntagen vorm. 9½ Uhr: **Schmelz,** Wallstr. 10, Sonnabend, den 20. Mai, 7 Uhr: Mühlenstr. 51.
Geistlicher Erster Zionsbrud. ja Missionar als von Gott. Jesaias 14, 32.
Eduard Schlick
aus Tilsit.
z. Zt. hier, Bomm.-Witte 232 bei Schwester Witwe **Skroblies.**
Bleistift u. Papier bitte mitzubringen.
Jedermann herzl. eingeladen.
Eintritt kostenfrei.

Statt Karten.

John Preising
Helene Preising
geb. **Kubiltz,**
Vermählte.

Danken gleichzeitig herzlich für die in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Memel, im Mai 1922.

Dr. med. Moses Hanemann
und **Frau Rahel,** geb. **Hanemann**
zeigen die Geburt **eines Sohnes** an.
Memel, den 12. Mai 1922. / 14. Ijar 5682.

Gott dem Herrn hat es gefallen, meine geliebte Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Polizeihauptmann

Marie Jurgaitis,
geb. **Purwins,**

nach kurzem, schwerem Krankenlager am 12. d. Mts. im 51. Lebensjahr zu sich zu rufen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Friedhofes statt.

Bezirks-Fußballwettspiel

Sonntag, den 14. Mai:
I. J. Mannschaft M. T. V.
gegen
I. J. Mannschaft Sp. V. M.
Anstoß 12⁴⁵.

Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Familienfest

zu dem die geehrten Jahresgäste und unsere geschätzten Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Gäste können in beschränkter Zahl durch Mitglieder eingeführt werden.
Vereinsabzeichen ist anzulegen.
Kartenausgabe **nur Mittwoch von 6—8 Uhr** im Schützenhause.
Der Vorstand der Schützengilde.

Strandvilla.

Heute von 3 Uhr ab
Kaffee-Konzert.

Kurhaus Försterei

Heute Sonntag, den 14. Mai
Konzert und Tanz.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Bestellungen auf Diners und Soupers werden entgegengenommen.

Försterei Memel
Hotel Lardong Nachf.

ladet seine Gäste zum angenehmen Aufenthalt bei
Musik und Tanz
ein. **R. Schmidt.**
Schulausflüge und geschlossene Vereine bei vorheriger Anmeldung Extra-Preise.

Kammer-Licht-Spiele.

Sonntag **Montag**
Wiener Monumentalfilm
DRAGA
Der Roman einer Königin
mit ersten Wiener Darstellern.
Michael Bohnen
in
Deportiert
Beiprogramm.
2, 5, 7½. 5½, 7½.

Sandkrug.

Eine Liste zur Eintragung der
Dauerkarten für Sandkrug
à 200 Mark pro Person liegt bei Robert Schmidt und bei mir bis Montag, den 15. aus.
Leop. Hollstein.

Kl. Tauerlauken.

Heute, von 3 Uhr nachmittags:
Kaffee-Konzert und Tanz.
Es ladet ein
F. Danull.

Gr. Tauerlauken.

Sonntag, den 14. Mai:
Kaffee-Konzert mit anschließ. Tanz.
Es ladet ein
L. Stehr.

Achtung! Achtung!

Schwarzort.

„Pensionat zur eisernen Ruhe"
(am Bernsteinhafen).
Empfehle meine neu erbaute **Villa mit möbl. Zimmern,** mit und ohne Pension, zu angemessenen Preisen.
Besichtigung zu jeder Zeit.
C. Frenzel, Schlächtermeister.

Ostseebad und Kurort Nimmersatt bei Memel

Besitzer John Karnowsky.
Elegant und vornehm eingerichtet
Angenehmer Aufenthalt für Familien, geschlossene Gesellschaften und Vereine.
Keine Kurtaxe
Warme Bäder im Hause **Seebäder frei**
Fernruf Nimmersatt 1. **Bahnstation Dt. Crottingen.**

Geschäftseröffnung.

Am **15. Mai 1922** eröffne ich in dem Hause **Holzstr. 20a** ein
Friseurgeschäft.
Es wird mein Bestreben sein, durch saubere und prompte Bedienung die Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.
Ich gestatte mir die Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Heinrich Janz, Friseur.

Buchhaltungs-Arbeiten

Einrichtung, Abschluß, laufende Führung in und außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt.
Offerten unter **769** an die Expedition dieses Blattes.

Der **Verein** für **Deutsche Schäferhunde** besitzt einen hervorragenden
Deckrüden,
erstklassig in Gebäude und Gangwerk. Nur **gesunde** Hündinnen können 8 Tage vorher angemeldet werden.
Auskunft über Deckbedingungen und Blutführung erteilt
Sadowski, Wallstraße 2, 1. Vors. d. S. V.

Neu-Eingänge

in Herren-Anzügen, Ersatz für Maß, von 800 Mk. an, Khaki-Anzüge, leichten Jacken, Engl. Hosen (feldgrau), Manchester- und Maschinistenhosen, Oberhemden, Einsatz-, Macco- und Arbeiterhemden, Strumpfwaren, Schürzen, Badeanzügen, Badehosen und anderen Artikeln.
Meine Verbindungen mit hervorragenden Fabrikanten gestatten mir, Ihnen grosse Vorteile zu bieten.
C. Wabulat & Co., Neue Str.

Apollo Urania

« Heute ab 3 Uhr »

Montag ab 5 Uhr	Montag ab 6½ Uhr
Die große und die kleine Welt Ufa-Film mit Alfred Abel.	**Hilfe! Ueberfall!** mit Hansi Dege, Ludwig Rex.
Die Hexe mit Erich Kaiser-Titz.	**Ein Justizmord** Schauspiel.
Chaplin im Warenhaus	**Chaplin im Warenhaus**

Zurückgekehrt
Dr. Gessner,

Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden.
Sprechstunden 3—5 Uhr nachmittag.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei den Memeler Gerichten zugelassen.
Dr. Lohrentz,
Rechtsanwalt.
Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Anwaltspraxis verbunden.
Jacobsohn, Rechtsanwalt u. Notar. **Dr. Lohrentz,** Rechtsanwalt.

Bin verzogen von Holzstraße 23 nach
Alexanderstraße 26.
Emil Kundrus, Schneidermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom **15. Mai d. Js.** ab der Preis für ein Pfund Schrotmehl auf Marken 2,50 Mk. und der Preis für ein Pfund Schrotbrot auf Brotmarken gleichfalls 2,50 Mk. beträgt.
Die Mehlhandlungen und Bäckereien werden ersucht, die Brotkarten der alten Periode (16. April/15. Mai d. Js.) **bestimmt bis spätestens Donnerstag, den 18. d. Mts.** dem Versorgungsamt zur Abrechnung vorzulegen. Nach diesem Termin eingereichte Brotmarken der alten Periode können nicht mehr zur Verrechnung kommen.
Memel, den 13. Mai 1922.
Magistrat — Versorgungsamt.

Herkules

Kistenverschlußapparat und Bandeisenspanner ist Qualitätsware.
So lange Vorrat reicht, ab hier zu haben.
Ebenso der unübertroffene und billigste
Trocken-Schnell-Feuerlöscher „Bethärol"
für nur 175 Mark.
H. Wanek, Neuheitenvertrieb,
Kl. Sandstraße 7.

Apothekendienst.

Sonntags- und Nachtdienst für die Woche: Grüne Apotheke.

Sterbekassen-Verein f. Memel u. Umgegend.
Ordentliche Mitglieder-Versammlung
Montag, den 29. Mai 1922,
abends 7 Uhr,
im **Kartenzimmer** des Schützenhauses,
zu der die stimmberechtigten Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Rechnungsbericht pro 1921.
2. Abnahme der Jahresrechnung pro 1921.
3. Nachbewilligung zum Etat pro 1922.
4. Verschiedenes.

Memel, den 12. Mai 1922.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Ab 15. Mai cr. beträgt der Fahrpreis der Straßenbahn 3 Mk.
Elektrizitätswerk u. Straßenbahn Memel.

Kleintierzucht-Verein Memel.
Das alte Pachtland wird in den nächsten Tagen gepflügt und ist der Dung auszustreuen.

Der Infanterist **Max Greitschus** war im Krieg und hat durch Schußverletzung ein Auge verloren. Derselbe ist gestorben, seine Militärpapiere sind abhanden gekommen. Wer mit demselben im letzten Truppenteil zusammen gewesen ist oder seine letzte militärische Adresse angeben kann, möchte mir dieses mitteilen, damit ich Ansprüche auf Versorgung erheben kann.
Fr. **Marie Greitschus,** Klischen, Post Drawöhner.

1000.

Dame unt. dies. Nummer b. Treff-Adr. anzugeben. Offert. unt. **No. 837** an d. Exp. d. Bl.

Privat-Mittags- und Abendtisch
für bessere Herren zu haben (Roßgarten). Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kostenlosen Rat

für die Mitglieder erteilt **die Mieterberatungsstelle Polangenstraße 45.**
An Vertretungsgebühren vor dem M. E. A. sind bei einer Jahresmietenforderung bis 300 M. 3 M., bis 500 M. 5 M., bis 1000 M. 10 M. und für jede weitere 1000 M. 5 M. mehr gegen sofortige Quittungsaushändigung zu zahlen.
Der Vorstand d. Mieterbundes E. V.

Herren- u. Damenfahrrad verl. **Heydecker,** Alexanderstr. 8.

Besonders günstige Gelegenheit

Mein noch reich sortiertes Lager
in
eleganten Anzug-, Ulster- u. Hosenstoffen
Kleider- und Blusenstoffen
Baumwollwaren
aller Art,
Damen- und Herren-Konfektion
Kurz- u. Weisswaren
offeriere, da dasselbe noch sehr günstig eingekauft ist und ich bis zum 1. Juni mein Lager unbedingt verkleinern muss, zu auffallend billigen Preisen.
Warenhaus M. Elbaum Nachf.
Gr. Wasserstrasse 30.

DACHDECKUNGEN

PAPPDÄCHER — STEINDÄCHER

Hierdurch bitten wir unsere werten Kunden, sowie alle interessierten Kreise, uns auch in diesem Jahre wieder alle notwendig werdenden **Dacharbeiten** auf Papp-, Ziegel- u. Schieferdächern zu übertragen. Unsere **Dachdeckungs-**Abt., die von einem gepr. **Dach- u. Schieferdeckermstr.** geleitet wird, ist in der Lage, alle Arbeiten auf das Beste und Billigste auszuführen.
Besichtigung und **Beratung** durch unseren Meister erfolgt kostenlos.

Dachdeckungs-Abteilung der
BAUHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.,
Tel. 311 **Memel,** Schlachthofstr. 2. Draht Bauwaren.

Der Memelländische Torf-Industrie-Verband

soll gegründet werden und findet am
Donnerstag, den 18. Mai
eine
Zusammenkunft
in Fischers Weinstuben
statt.
Interessenten wollen vollzählig erscheinen.
Der Einberufer
Ernst Lippke, Holzstraße 3 c, Telephon 740.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (2 Beilagen.)

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 112 74. Jahrgang — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 14. Mai 1922

Rundschau im Reich

(Eigenbericht)

Preisschraube-Lohnschraube — Die 1¾-Pfennig-Mark — Konjunkturgewinn und Käuferstreik — Die Hoffnung auf Genua und Reparationen

Berlin, Mitte Mai.

Der Preisthermometer klettert, von Fieberhitze getrieben, in die Höhe, und es richtet sich dabei nicht mehr nach der Fieberkurve der Mark. Denn die Valuta hat sich in der letzten Zeit abwechselnd gehoben und gesenkt, freilich alles in allem mit der Endrichtung nach unten, die sich durch die Vorgänge in Genua und das zum 31. Mai drohende Reparationsgespenst hinreichend erklärt. Die Preise aber sind unentwegt gestiegen. Nach einer Anfang März aufgestellten Statistik hatten die Großhandelspreise gegen die Vorkriegszeit die fünfzigfache Höhe erreicht, nach einer soeben gemachten Berechnung aber stellen sie sich auf Grund der letzten Indexziffer auf das nahezu Sechzigfache gegenüber der Feststellung von 1913/14.

Die Vergleiche der Reichsindexziffern von anno dazumal und heute ergeben zwar auch ein äußerst trostloses Bild, das aber doch von jener Statistik abweicht, und das hat seinen guten Grund. Die vom Statistischen Reichsamt auf Grund jener Erhebungen über den Aufwand der Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung einer fünfköpfigen Familie berechnete Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten umfaßt eben nur die allernotwendigsten Ausgaben, das, was man unter Existenzminimum versteht. Eben deshalb wird ja auch diese Art Statistik vielfach angegriffen, das Existenzminimum wird als zu minimal veranschlagt bezeichnet. Immerhin ergibt auch diese Berechnung eine Steigerung der Kosten um fast das Zweiunddreißigfache der Vorkriegszeit!

Dieser Vergleich läßt am besten den Rückgang unserer Valuta erkennen. Wenn vor noch nicht allzu langer Zeit vom Regierungstische aus das Wort „Groschenmark" gefallen ist, so sind wir über dieses Stadium leider längst tief hinabgeglitten. Nach der Reichsindexziffer muß man füglich von einer Dreipfennigmark sprechen, nach den Großhandelspreisen aber, die in Wahrheit für den Valutavergleich maßgebend sind, von einer 1⅔ Pfennigmark. Und dabei haben wir keinerlei Sicherheit, daß wir schon am Ende dieser Valuta- bezw. Preisbewegung angelangt sind; vielmehr wird man gut tun, sich auf noch weit Schlimmeres gefaßt zu machen. Die unermüdlichen Tarifsteigerungen von Eisenbahn und Post weisen ja den Weg.

Es ist die Schraube ohne Ende, das Wettrennen zwischen Valuta und Preisen, zwischen Preisen und Löhnen. Jede Preissteigerung treibt die Löhne und Gehälter in die Höhe, jede Lohn- und Gehaltserhöhung treibt wieder (teils direkt wie bei den Staatsangestellten, teils indirekt durch Produktionsverteuerung) die Preise in die Höhe; die erhöhten Preise bedingen neue Gehalts- und Lohnforderungen usw. ad infinitum. Wenn die Reichsbank in der letzten Aprilwoche den Notenumlauf auf acht Milliarden Mark erhöhen mußte, so erläutert das erschreckend die Verwässerung unserer Valuta. Immer wenn unsere Inlandspreise sich den Weltmarktpreisen nähern, laufen uns durch das Steigen des Dollarkurses die Weltmarktpreise wieder fort!

Ist aber wirklich irgend eine Hoffnung auf eine Stützung unserer Valuta vorhanden? Der Gang der Dinge in Genua bietet in dieser Beziehung wenig tröstliches, und von der Anleihekonferenz in Paris ist nichts zu erwarten, so lange nicht eine Einigung über das Reparationsproblem erfolgt ist. Denn die lapidare These der Bank von England gilt noch heute: Ein unter dem Druck der Reparationen stehendes Deutschland ist nicht kreditfähig!

Trotz dieser ungünstigen Aussichten für die deutsche Valuta fühlt sich die Industrie, obwohl sie zur Zeit noch voll beschäftigt ist, und die Handelswelt, obwohl sie auf „höchste Preise" hält, durchaus nicht behaglich. Die Industrie weiß, daß es, wenn die Unterstützungsaktion für die Valuta doch einmal zur Tat werden sollte, mit der jetzt noch blühenden Ausfuhr und dem Konjunkturgewinn vorbei ist. Der Groß- und Kleinhandel aber zittert vor dem Käuferstreik, nicht vor dem direkten, sondern vor dem indirekten, vor dem durch die hohen Preise und durch die Leere des Geldbeutels erzwungenen. Denn darüber muß sich das deutsche Volk klar werden, daß es angesichts der Ausposaunung Deutschlands auf Jahre hindurch nicht möglich ist, die Einkommenshöhe mit der wünschenswerten Bedarfsdeckung in Einklang zu bringen. Eine schmerzliche Erkenntnis, die aber zum Verständnis der deutschen Wirtschaftskrisis notwendig ist.

Arthur Schnitzler

Zum 60. Geburtstag des Dichters am 15 Mai

Von Dr. Paul Neuburger

Arthur Schnitzlers Bild im Bewußtsein der Oeffentlichkeit zeigt eine leichte Verzerrung. Nicht etwa wegen des Skandals um den „Reigen", ein Werk, das im Gesamtschaffen des Dichters nicht genug bedeutet. Betrifft doch der Streit um diese Szenen nur die Frage ihrer öffentlichen Aufführung, und es dürfte kaum notwendig sein, sich bei denjenigen aufzuhalten, die durch daraus entstandene Stimmungen und Verstimmungen ihr Urteil über den Dichter beeinflussen lassen. Vielmehr handelt es sich darum, daß die Persönlichkeit Schnitzlers, wie sie sich dem großen Publikum darstellt, über Gebühr durch seine früheren Werke bestimmt erscheint. Diese ersten Stücke, vor allem die Anatolszenen und „Liebelei", sind seine großen, immer wieder auflebenden Bühnenerfolge gewesen. Hier und in anderen Jugendwerken, wie dem „Freiwild" und dem wenig geglückten und wenig erfolgreichen „Märchen", gibt den Stoff das Liebesleben — wenn man es so nennen will — des wohlhabenden, von einem Beruf kaum oder garnicht in Anspruch genommenen jungen Mannes, die Stimmung eine unablösbare Wiener Lokalfarbe und eine weiche, leichtfertig-sentimentale Grazie her. Der Konflikt, wo sich ein solcher greifbar und beherrschend herausbildet, ist ein Kampf des Individuums wider die Konvention, etwa wider die Unsitte des Zweikampfs oder das gesellschaftliche Vorurteil, das die Gefallene trifft. Wenn diese Konflikte tragisch enden, und wenn dabei offenbar die Sympathie des Dichters die gefallenen Opfer des Vorurteils begleitet, so scheint er damit in die Reihe der Ibsenschen Kämpfer gegen die gesellschaftliche Lüge zu treten, nur daß er diesen Kampf mit dem leichten Florett statt mit dem wuchtigen Schwert des nordischen Recken führt.

In Schnitzlers Jugendstücken sind die Linien einfach, die Probleme treten klar hervor. Umgeben aber werden sie von der berauschenden Polyphonie einer den Lokalton mit unvergleichlicher Meisterschaft treffenden Stimmung. So wird das leicht überhört, was zwischen diesen beiden Elementen, dem einfach klaren Was und dem verführerisch vielstimmigen Wie, auch in diesen Werken schon charakteristisch zu erkennen ist: Die Stellung des Dichters zum Konflikt. Schnitzlers Helden gehen nicht als Kämpfer wider die Konvention zugrunde. Sie sind in der Tiefe ihrer Seele selbst Fahnenflüchtige, die die Berechtigung des Lebens wie es ist, deshalb weil es ist, noch da anerkennen, wo es im fragwürdigen Mantel der gesellschaftlichen Konvention auftritt: der Verächter des „Märchens" vom Belastetsein der Gefallenen empfindet selbst gegenüber dem, worüber „kein Mann hinweg kann", schließlich doch wie die andern, der Bekämpfer der Duellmoral, dem das Leben das höchste Gut erscheint, vermag es am Ende doch nicht, den Selbstvorwurf der Feigheit zu ertragen. Hier ist der Punkt, wo die weitere Entwicklung einsetzen kann, weil hier bereits die grundsätzliche Abweichung in Schnitzlers Auffassung der konventionellen Lüge gegeben war, hier der Punkt, wo es sich zeigt, daß Schnitzlers Musik ihre Klangfarbe von des Dichters ethischer und weltanschaulicher Grundeinstellung hernahm: Schnitzler empfindet die Lüge des Lebens so sehr wie Ibsen, sie bildet eigentlich den Gegenstand seiner ganzen Dichtung, aber er nimmt sie wehmütig lächelnd hin, weil sie ihm untrennbarer Inhalt des Lebens scheint. So wird die Lebenslüge, die ihm zuerst im Gewand gesellschaftlicher Vorurteile erschienen ist, und die sich auch in seinem späteren Schaffen noch manchmal in solchen Gestalten zeigt, zu einem Grundbestandteil des menschlichen Lebens, vor allem der Beziehungen der Geschlechter zueinander, deren verwirrende Mannigfaltigkeit von Anfang an den Stoff bildet, an dem sich für Schnitzler das Leben darstellt. Jene Lüge zu bekämpfen, ist daher eine fragwürdige Aufgabe: die Stunden des Erkennens, die in des Dichters Werken immer wiederkehren, bringen selten Befreiung; häufig, wenn sie wirkliche Erkenntnis gaben und nicht anstelle der einen Lüge eine andere setzten, Ekel oder Verzweiflung. Wer klug ist, weiß, daß eine Lüge, die ein menschliches Dasein zu tragen vermag, besser ist, als eine zerstörende Wahrheit, er weiß, daß wir immer spielen, und daß wir nichts von uns und nichts von anderen wissen. Nur die Toren wollen erkennen und zur Erkenntnis verhelfen, nur die Toren suchen das Leben zu meistern; es ist Traum, Spiel, Lüge, Chaos, aber auch einzige Macht der Wirklichkeit; die Hand, die sich vermißt zu lenken, greift ins Leere, und wer zu sehen glaubt, wird blind dahin getrieben, wohin zu kommen ihm bestimmt war.

Auf solchem Boden gedeihen keine Helden. Die Lebenskämpfer kommen denn auch bei Schnitzler schlecht genug weg. Immer wieder stehen sie als betrogene Betrüger da, und mit zunehmender Reife wächst des Dichters mühlächelnde Sympathie mit den Gütigen, die, betrogen, ohne es zu erkennen, im Grunde doch die Glücklicheren sind.

Memelgau und Nachbarn

E. **Königsberg**, 11. Mai. [In der Stadtverordnetenversammlung] erregte die Beratung über die Höhe des Gemeindezuschlages zur Reichsabgabe zwecks Förderung des Wohnungsbaues eine mehrstündige Debatte. Das Reichsgesetz sieht eine Reichsabgabe von 25 Prozent des Gebäudenutzungssteuerwertes vor. Dazu müssen die Gemeinden einen Pflichtzuschlag von ebenfalls 25 Prozent erheben, dessen Erhöhung jedoch mit Zustimmung des Regierungspräsidenten möglich ist. Für Zuschläge über 75 Proz. bedarf es der Genehmigung des Wohlfahrtsministers. Der Magistrat beantragte einen Zuschlag von 115 Prozent, da er ein Programm aufgestellt hatte, nach dem im Laufe von 20 Jahren aus den einkommenden Mitteln 18 000 Wohnungen gebaut werden können. Der vorberatende Ausschuß hatte sich für einen Zuschlag von 75 Prozent entschieden, obwohl auch dieser Zuschlag eine außerordentliche Belastung der Mieter darstellen würde, zumal noch andere Belastungen hinzutreten, die in nicht zu langer Zeit die Mieten auf das Vierfache der Friedensmieten steigern würde. Von verschiedenen Seiten wurde verlangt, es bei dem Pflichtzuschlag von 25 Prozent zu belassen, und von der linken Seite des Hauses wurde eine Staffelung des Zuschlages gewünscht, die aber nach dem geltenden Gesetz nicht zulässig ist. Schließlich wurde dem Vorschlage des Ausschusses entsprechend beschlossen, für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 1. April 1922 nur 15 Prozent zu erheben. Für die Zeit vom 1. April 1922 bis 1. April 1923 sollen 75 Prozent erhoben werden. Die Abgabe wird aber nur für die Zeit bis zum 1. April 1923 bewilligt. Der Magistrat wurde außerdem ersucht, bei Erstattungsanträgen nach dem Reichsgesetz Nutzungsberechtigte, die eine Friedensmiete von höchstens 300 Mark zahlen, in der Regel freizustellen. Im Zusammenhang mit der Vorlage wurde ein Antrag angenommen, der den Magistrat ersucht, nach Erkundigung bei den zuständigen Reichs- und Staatsstellen der Stadtverordnetenversammlung unverzüglich Mitteilung zu machen, ob und in wie weit eine Staffelung der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues gesetzlich zulässig ist. — Zu Vertretern für den außerordentlichen Städtetag am 26. und 27. Mai in Goslar, der sich mit dem Entwurf der neuen Städteordnung beschäftigen soll, wurden die Stadtverordneten Cohn und Kunze gewählt.

* **Danzig**, 13. Mai. [Bewilligung der Schauspielergagen.] Die neuen Gagen für das Theaterpersonal wurden in der letzten Stadtverordnetenversammlung nach längerer Aussprache schließlich ohne Widerspruch genehmigt. Stadtv. Scheller (Deutschnat.) stellt seine anfänglichen Bedenken, das Theater müsse sich aus sich selbst erhalten, hinter die von seiner Fraktion geteilte Erwägung zurück, daß es sich bei dem Theater um ein Kulturinstitut handele, dem man Zuschüsse nicht versagen dürfe. Diesen Gedanken unterstreicht Stadtv. Frau v. Kortzfleisch (Deutschnat.) noch besonders, indem sie hervorhebt, daß das Danziger Stadttheater eine Kunststätte sei, der man sich durchaus nicht schämen dürfe. Es seien am Theater Aufführungen herausgekommen, die erster Theater würdig seien. Stadtv. Rahn (Kom.) verlangt Vertagung der Weiterberatung und Verhandlungen mit den zuständigen Stellen, da die vorgesehenen Lohn- und Gehaltssätze längst überholt seien. Senator Dr. Strunk teilt mit, daß sich die Theatermitglieder mit der vorliegenden Regelung ihrer Einkommensätze einverstanden erklärt hätten, bis eine baldige neue Regelung erfolge. Der Antrag Rahn auf Vertagung wird abgelehnt, die Senatsvorlage genehmigt.

* **Riga**, 13. Mai. [Die Dünaburger Ueberschwemmungs-Katastrophe.] Im zentralen Hilfsausschuß wurde über einen Besuch des Ueberschwemmungsgeländes berichtet: Im Vorort Gajok sind 51 Häuser vernichtet, davon 15 bewohnte; gelitten haben hauptsächlich Handwerker und Kleinhändler. In Griwa sind 24 Häuser abgetragen, in Judowka 28, auch wird viel Vieh vermißt, Losowka steht noch unter Wasser. Die von der Katastrophe betroffene Bevölkerung ist mit Kleidern und Schuhwerk nunmehr versorgt. Küchen funktionieren in den heimgesuchten Ortschaften und auch Brot erhält jeder Bedürftige 1 Pfund täglich. Der vorhandene Mehlvorrat genügt. Not tut eine tatkräftige Hilfe am Wiederaufbau der vernichteten Wirtschaften. Die örtlichen Selbstverwaltungsorgane zeigen wenig Initiative und sind der Aufgabe nicht gewachsen. Das alte Saatgut ist verdorben und muß durch neues ersetzt werden. Je 50 Pferde und Kühe sind den Geschädigten zur Verfügung zu stellen und Baumittel sind zu beschaffen. Der Hilfsausschuß beschloß, der Dünaburger Zweigstelle sofort 1 Million Rubel anzuweisen, um den dringendsten Bedarf zu decken. Der Mangel an Schulbüchern wird, wie Präsident Tschakste äußerte, der Kulturfonds decken. Die Registration der Geschädigten ist noch nicht abgeschlossen und die gesamte Notlage noch nicht zu übersehen.

Kleine Chronik

Sonnabend abends wurde auf einen Händler auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt Gerdauen am Schloß Gerdauener Park ein frecher Raubüberfall ausgeübt. Vier Vagabunden sprangen ihm mit dem Ruf: „Hände hoch!" und mit vorgehaltenem Revolver plötzlich in den Weg und raubten ihm die Brieftasche mit etwa 16 000 Mark Inhalt sowie Uhr und Browningpistole.

Rittergut Wroynowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer

Amerikanisches Copyrigth 1921 by Carl Duncker Berlin

33. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Der Assessor griff nach seiner Hand.

„Und ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Krottmann, daß Sie meinem Ruf gefolgt sind. Was hatten Sie es schließlich nötig, sich noch einmal in all die Sorgen und Mühsale zu stürzen, wo Sie doch schließlich soviel besitzen, um in Bromberg Ihren Lebensabend behaglich zu genießen. Aber daß Sie mich hier trotzdem nicht im Stich gelassen haben — also das rechne ich Ihnen wahrhaftig hoch an!"

Elias Krottmann blieb stehen und stocherte mit dem Stock in einem nicht mehr befahrenen Kaninchenbau. Sie waren beide einen Feldweg entlang gewandert. Drüben stand der Wald wie eine dunkelgrüne silbrig glitzernde Wand.

„Ich hab' Sie schon mal gebeten, Herr von Schilk — Sie sollen so etwas nicht sagen. Ich hab' keinen Dank verdient; denn ich bin kein Schubiack, der andere Leute in Brand und Stich läßt. Und ehrlich heraus — wären Sie nicht zu mir gekommen, dann hätte ich wahrscheinlich selbst die Möglichkeit einer Absage riskiert, aber ich hätt' an Sie geschrieben, ob Sie mich nicht doch noch einmal für Wroynowo gebrauchen können. Ich häng' also doch an dem Gut; ich hab' doch meine schönsten Jahre hier verbracht; und als ich dem Herrn Gorczewsky meinen Platz überlassen mußte und fortging, da hab' ich manches hier gelassen, was ich da draußen in Bromberg nicht wiederfinden konnte. Innerlich meine ich, also von Dank braucht da keine Rede zu sein. Der liebe Gott und das Schicksal hat uns nun mal zusammengekoppelt; nun ziehen wir eben am gleichen Strang."

Langsam gingen sie weiter. Vor ihnen im Weidendickicht hatte ein Eichelhäher gesessen, der schimpfend und schmähend aufflatterte.

Hansjürgen sah ihm nach.

„Und nun wollen wir ganz deutlich reden, Elias Krottmann. Ich glaub' nämlich und trau' mir zu, ich bin innerlich reif genug geworden, um jede Wahrheit zu ertragen. Sagen Sie mir auf Ihr Wort und Ihre Ehre: — haben Sie den Glauben daran, daß wir Wroynowo werden halten können?"

Der Alte schob seine Baschlickmütze tiefer in die Stirn. Es war eine unwillkürliche Bewegung; aber er hatte sie früher nicht an sich gehabt.

„Wie kommen Sie darauf, Herr von Schilk?"

Der Jüngere sagte zwischen den Zähnen:

„Ich bin kein Kind mehr. Ich will nicht mit verbundenen Augen durch den Tag laufen müssen — da stößt man sich bloß an allerlei Steinen, die man vielleicht umgehen kann. Sie sind ein Mann und ich bin ein Mann und brauche keine Schonung."

„Sie fragen mich auf mein Wort und meine Ehre, Herr von Schilk?"

„Auf Ihr Wort und Ihre Ehre, Elias Krottmann."

„Also dann, Herr von Schilk — man spricht ja von einem Glauben, der Berge versetzen kann; und es laufen auch gesunde Menschen herum, die allen Ernstes behaupten, daß noch immer Zeichen und Wunder geschehen. Eins von beiden muß aber wohl auf Wroynowo schon eintreffen, wenn wir es fertig bekommen wollen, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen."

Und nach einer langen Pause, während Hansjürgen unverwandt zu den Porsibüschen hinüberstarrte, über denen solch ein milchweißer Schleierduft hing:

„Aus der Schlinge, die Ihr Herr Vater und der Herr Gorczewsky uns gelegt haben, Herr von Schilk. Ich rebellier' nicht gegen das Gedächtnis Ihres Herrn Vater; denn Sie sehen ja, ich halt' ihm die Treue über das Grab hinaus — ihm und seinem Jungen. Aber Sie sagten ja vorhin selbst, daß Sie ein Mann seien und keine Schonung brauchen. Da halt' ich mich eben an die Tatsachen. Und diese Tatsachen liegen so, daß ich die letzten Tage über unsere Wirtschaftsbücher genau durchgesehen habe. Was ich da fand, hat mir den Angstschweiß ausgetrieben. Herr von Schilk — die letzten Jahre hat Ihr Herr Vater einen ungetreuen Sachverwalter gehabt. Hätt' trotzdem, wenn ihm noch ein Restchen Liebe zur angestammten Scholle geblieben wäre, gegen das Unheil bremsen können, na — das hat er nun eben nicht getan; und jetzt liegen die Verhältnisse so, wie sie liegen! Im Augenblick weiß ich noch nicht, wovon wir unsere Aprilzinsen bezahlen sollen. Und das ist es ja nicht allein. Aber unser Acker hier ist ausgesogen; die Muttererde setzt sich energisch auf die Hinterbeine und will nicht mehr rausrücken, weil man all die letzten Jahr mit ihr Raubbau getrieben hat. Keine vernünftige Bestellungsarbeit, keine Fruchtfolge, die auf die Eigenart des Bodens Rücksicht nimmt; kein genügender Dünger und was so tausenderlei Kleinkram ist, ohne den es nun mal nicht geht. Die einzige Antwort darauf war, daß die Bodenerträgnisse während der letzten Jahre folgerichtig und erschreckend rapide gesunken sind. Jetzt natürlich können wir das Unglück mit Händen greifen; und jetzt würde Ihrem Herrn Vater — hätte er das noch erlebt — wohl doch das Grauen angekrochen sein. Nun heißt es: — „Herr, Hilf!" Aber wie?"

Und sein Begleiter darauf mit heiserer Stimme: —

„Das eine weiß ich, Krottmann — selbst wenn ich einen finde, der auf diese devastierte heruntergewirtschaftete Klitsche noch eine neue Hypothek riskieren würde — ich nähme sie nicht! Ich jagte den Kerl mit Hunden vom Hof! Wroynowo trägt genug Lasten; übergenug. Noch eine neue Belastung dazu — und wir versinken rettunglos. Also — finden Sie bis April keinen Ausweg — dann bleibt es ein Untergang . . . so oder so. Aber wenigstens haben wir dann die Genugtuung, daß wir mit Ehren und Anstand vor die Hunde gegangen sind!"

„Und das ist immerhin schon viel, Herr von Schilk. Rock und Stock verlieren und den Kopf doch stolz aufrechttragen dürfen — wohl dem Manne, der das von sich sagen kann! Im übrigen — Sie haben mich auf mein Wort und meine Ehre gefragt und ich hab' Ihnen geantwortet aus der Erkenntnis heraus, die ich heute und zu dieser Stunde über Wroynowo besitze. Aber ich will mich nicht verschwören und stell' keineswegs als Aussichtslosigkeit hin, daß uns der liebe Gott doch noch rechtzeitig einen Rettungsstrick herunterschmeißt. Ich möcht' wohl sehen -- wie wir zwei da mit beiden Händen zupacken!"

Er lachte still in sich hinein; es schien, als ginge ihm das alles innerlich nicht nah oder als nähme er es zumindest nicht sonderlich ernst.

Seltsam, wie der Hansjürgen dies Lächeln dankbar empfand. Er hatte sich von seinem Inspektor ja nur bestätigen lassen, was er schon längst von selbst wußte: — daß er auf der abschüssigen Bahn war! Daß es nach menschlichem Ermessen trotz aller Arbeit und Zähigkeit, trotz allem Zähnezusammenbeißens und Nackensteifens nur eine Frage von Monaten sei, bis ihm der Boden unter den Füßen versank. Nun besaß er die Bestätigung aus dem Mund eines Mannes, der Wroynowo sozusagen bis in die letzten Falten der Seele hinein kannte.

Jählings kam ihn ein Verwundern an. Ein Staunen über sich selbst:

Jetzt hätte er doch eigentlich kleinmütig verzagen müssen! Hätte vielleicht klug getan, noch rechtzeitig den ganzen Sorgenkram von sich zu tun und nach Berlin zurückzukehren. Denn da winkte ihm ja alles: — Karrière, die Hand Annemarie Rinks, deren Vater dank seinem Einfluß ihn schon an eine warme Stelle setzen würde; gesellschaftliche Zerstreuungen; ein Leben ohne Sorge und ohne Mühsal. Jetzt hätte er sogar vor dem eigenen Gewissen bestehen können, wenn er den aussichtslosen Kampf aufgab.

(Fortsetzung folgt)

ESSENZENFABRIK
KLUGE & PÖRITZSCH-
LEIPZIG

Vertreter für Memelland
Freyer & Co.,
Memel, Fischerstr. 7, Tel. 763.

Grösstes Lager von Likör-Essenzen u. Fondants.

Alles in Originalpackung!
Kein hiesiger Verschnitt, daher garantiert reine Ware der Herstellerfirma.

Likörессenzen:
Bergamottbirnen, Curacao, Klosterlikör, Marasquino, Prünelle, Rumessenz, Rumbasis, Weinbrand-Neosev, Limousinholzextrakt.

Frucht-Aether
für Bonbon-Fabriken:
Ananas, Apfelsinen, Birnen, Citronen, Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren schwarz, Kirsch, Vanille

Impfplan
des Stadtkreises Memel für 1922.

A. Für Erstimpflinge.

Memel.

Impftermin:		Nachschautermin:	
15. Mai, nachmittags	3 Uhr	22. Mai, nachmittags	3 Uhr
16. „ „	3 „	23. „ „	3 „
17. „ „	3 „	24. „ „	3 „
18. „ „	3 „	26. „ „	2 „

Impflokal: Altstädtische Knabenschule.

Schmelz.

Impftermin:	Nachschautermin:
29. Mai, nachmittags 4 Uhr	6. Juni, nachmittags 4[30] Uhr

Impflokal: Schule II, Schmelz.

Janischken.

Impftermin:	Nachschautermin:
29. Mai, nachmittags 2 Uhr	6. Juni, nachmittags 2 Uhr

Impflokal: Schule Janischken.

Bommelsvitte.

Impftermin:	Nachschautermin:
31. Mai, nachmittags 3 Uhr	7. Juni, nachmittags 3 Uhr

Impflokal: Mädchenschule Bommelsvitte.

B. Für Wiederimpflinge.

Memel.

Impftermin:	Nachschautermin:
30. Mai, nachmittags 3 Uhr, Knaben	6. Juni, nachmittags 3 Uhr, Knaben
1. Juni, nachmittags 3 Uhr, Mädchen	8. Juni, nachmittags 3 Uhr, Mädchen

Impflokal: Altstädtische Knabenschule.

Schmelz.

Impftermin:	Nachschautermin:
19. Mai, nachmittags 3 Uhr	26. Mai, nachmittags 3 Uhr

Impflokal: Schule II, Schmelz.

Janischken.

Impftermin:	Nachschautermin:
29. Mai, nachmittags 2½ Uhr	6. Juni, nachmittags 2½ Uhr

Impflokal: Schule Janischken.

Bommelsvitte.

Impftermin:	Nachschautermin:
31. Mai, nachmittags 4 Uhr	7. Juni, nachmittags 3½ Uhr

Impflokal: Mädchenschule Bommelsvitte.

Vorstehender Impfplan des Stadtarztes, Landesmedizinalrat **Dr. Huwe,** wird hiermit veröffentlicht.

Befreiung von der Impfung kann nur durch einen am Impftermin vorliegenden **ärztlichen** Impfbefreiungsschein erfolgen. Ohne ärztliche Bescheinigung im Impftermin fehlende Impflinge müssen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bis zum Schluß des Jahres privatärztlich nachgeimpft werden, andernfalls die Eltern nach § 14 des R. J. G. bestraft werden können und die zwangsweise Vorführung der Impflinge erfolgen kann.

Zu den Erstimpfungen ergehen noch besondere Vorladungen, welche zu den Impfterminen mitzubringen und dem Impfarzt vorzulegen sind.

Memel, den 2. Mai 1922.

Stadt-Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gemäß den Verordnungen des Landesdirektoriums vom 29. Dezember 1921 und 24. April 1922 soll allen memelländischen Empfängern von Ruhegeld und Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung Beihilfen in Höhe von 100 Prozent der Rente (einschließlich der Rentenzulagen) ab 1. Januar 1922 aus Mitteln des Memelgebiets gezahlt werden.

Anträge auf Gewährung dieser Beihilfen sind von den betreffenden Personen, soweit sie im Stadtkreise Memel wohnhaft sind, bei dem Magistrat zu stellen.

Der Antrag muß Datum und Nummer des das Ruhegeld bezw. die Hinterbliebenenrente festsetzenden Bescheides des Rentenausschusses der Angestelltenversicherung enthalten. Den Anträgen von Witwen um Beihilfen zur Witwenrente sind ärztliche Nachweise über die vorhandene Invalidität im Sinne des § 1255 Abs. 2 der Reichsversicherung beizufügen.

Auskunft wird im Rathausnebengebäude, Luisenstraße 5, Zimmer Nr. 10, erteilt.

Memel, den 11. Mai 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle** der Stadt **Memel** für das Veranlagungsjahr 1921 wird gemäß § 31 des Gewerbesteuergesetzes **vom 21. bis einschließlich 27. d. Mts.** zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks im Magistrat — Büro II — öffentlich ausliegen.

Memel, den 12. Mai 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Tauerlauker Chaussee** (Memel-Bajohren) wird auf der Strecke Libauertor bis Einmündung Schützenstraße für den **öffentlichen Verkehr** von Montag, den 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Memel, den 12. Mai 1922.

Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Wegen Umbau des Geschäfts verkaufe
Möbel
und Wirtschaftsgeräte
zu ermäßigten Preisen.
Frau Hanna Spilg.

Ab Montag veranstalten wir
drei extra billige Verkaufstage in
Damen-Mänteln.

Wir bringen in diesen **drei Tagen** grosse Posten **Damen- und Backfischmäntel,** geteilt in drei Serien, zu extra billigen Preisen zum Verkauf. Es sind dieses Mäntel, die teilweise aus frühzeitigen Einkäufen stammen. Ausserdem hatten wir durch jetzigen persönlichen Einkauf Gelegenheit, **Damen-Mäntel der heutigen Zeit entsprechend** sehr vorteilhaft einzukaufen. Wir lassen diese günstige Gelegenheit wieder unserer Kundschaft voll und ganz zu Gute kommen. **Stückabgabe vorbehalten.**

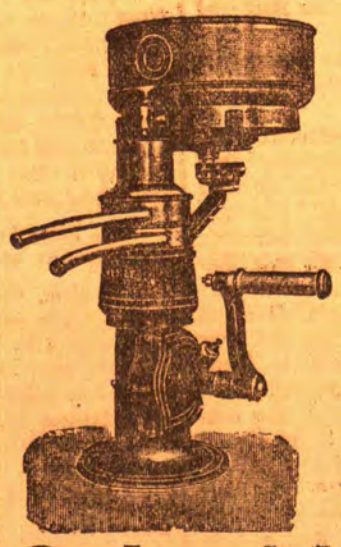
Marcus Millner
Fleischbänkenstrasse Nr. 2.

Infolge andauernder Steigerung sämtlicher Rohmaterialien und der Arbeitslöhne sehen wir uns gezwungen, die Preise für
Selter und Limonaden
um 50% zu erhöhen.
Böhmisches Brauhaus A. G.
Fritz Böhnke Nachf. C. R. Goetzie.
Kurt Licht. Fritz Seller.

Combustin
ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut
Erhältlich in allen Apotheken.
Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz & Co., Fährbrücke, Sa.

Ein gut erhaltener **Ankleideschrank und Büfett** (Nußbaum) zu kaufen gesucht. Offerten u. **843** an die Exped. d. Bl.

Separatoren
Perle, Melior, Milena, Juwel u. Minora.



40 und 50 Liter Stundenleistung ohne Einsatz in der Trommel
80 bis 300 „ „ mit Lammelleneinsatz
45 bis 500 „ „ mit Tellereinsatz.

Nur erstklassige, altbewährte Fabrikate mit höchster Entrahmungsschärfe, wofür wir die weitgehendste Garantie leisten.

Viele Tausende Maschinen im Betrieb.

Besichtigung unseres Lagers ohne Kaufzwang erwünscht.

Ständiges Lager weit über 250 Separatoren.

Buttermaschinen
in Eichenholz in zahlreichen Ausführungen.

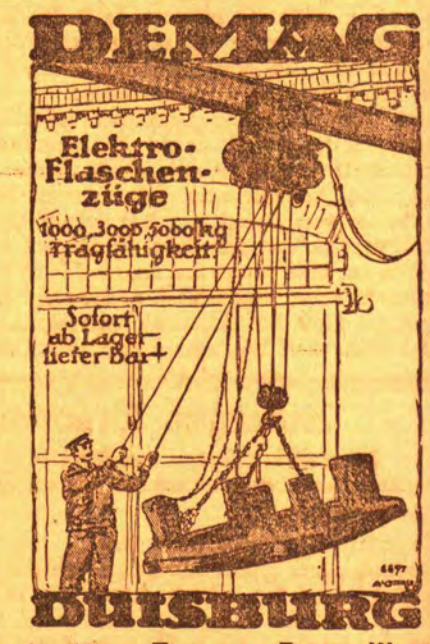
Milchkannen
in Stahlblech und Holz empfehlen aus alten Beständen zu äußerst günstigen Preisen

Schmidtke & Rosenberg
Abteilung: Landwirtschaftliche Maschinen.
Neuer Markt 1. Telephon 772.

Prima Preßtorf,
neue Produktion von vorzüglicher Brenn- und Heizkraft, hat zur Lieferung Juni/Juli abzugeben
O. Saint-Paul, Memel,
Gr. Wasserstr. 16/17. Telephon 863.

Memeler
Spar- und Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H.
(Raiffeisen-Verein Memel)
verzinst
Spareinlagen und Depositen
mit
4—6 %,
gewährt
Darlehen u. Personalkredite
in laufender Rechnung bei 7 % Zinsen gegen genügende Sicherheiten nach Raiffeisengrundsätzen.
Ueberweisungen und Scheckverkehr erfolgen prompt durch die Geschäftsstelle:
Simon Dach-Str. 12. Tel. 660.
Reichsbankgirokonto: Memel.
Postscheckkonto: Kgb. Pr. 6085.
Raiffeisenbank Börsenstr. 9.
Der Vorstand.

Holzbearbeitungs-Maschinen
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelscheiben
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche **Handwerkszeuge** für
Stellmacher, Wagenbauer und Tischler
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.



Vertreter: Ingen. Franz Waechter
Danzig,
Kohlenmarkt 9. Fernsprecher Nr. 2995.

Aus eigenen Beständen sofort und kurzfristig lieferbar:
10 Lokomobilen,
fahrbar und stationär, von 10—120 PS.
3 Walzenvollgatter,
600—700—800 m/m Durchl.
2 Wasserturbinen,
25 und 40P S.
3 Rohölmotoren,
15, 25, 50 PS.
1 Centrifugalpumpe,
vierfach wirk., 40 cbm stdl.
Werkzeug und Holzbearbeitungsmaschinen.
Ausarbeitung v. Projekten, Einrichtung industrieller und gewerbl. Betriebe.
Ernst Lippke, Memel,
Techn. Büro für Maschinenbau.
Holzstraße 3 c. Telephon 740.

Bücher

neu eingetroffen:

Nitti Francesco, Das friedlose Europa 72,50; Keynes J. M. Revision des Friedensvertrages 60,—; Koznelon, Zionismus und Völkerbund 5,—; Molo v. Walter, Till Lausebums 56,—; Schnitzler Artur „Reigen" 62,50; Kipling, Das neue Dschungelbuch 43,50; Jünger Ernst, In Stahlgewittern (Tagebuch eines Stosstruppführers 45,—; Brosius, Lehrbuch der Bankbuchhaltung 68,50; Bachmann, Spiritismus und Okkultismus im Lichte der Bibel 10,—; Velhagen u. Klasings Kleiner Handatlas 750,—.

Robert Schmidts Buchh.

Ausschneiden u. aufbewahren.

Das Geheimnis.

Jeder kann sich ohne Apparat und Kenntnis für seinen eigenen Bedarf

Kümmel, Branntwein, Cognac und Rum

selbst herstellen. Versende diese 3 Originalrezepte verschlossen gegen Nachnahme von ℳ 50.—.

Hamburg 4. XXI **F. Henningsmeyer.** Eimsbüttelerstr. 25.

Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung z. bessern, evtl. z. heilen? illustr. Broschüre gegen Einsendung v. 5 M. von **Franz Menzel, Königsberg i. Pr. 17** Dohnastr. 16a

---

Möbelverkauf!

Am **Freitag, d. 19. Mai,** vorm. 8 Uhr, werde ich in der Einfahrt des Herrn Kaufm. **Rodeit** hier für Rechnung, den es angeht, verschiedene **Möbelstücke,** so 1 eich. Büfett, 1 Anrichte, 11 eich. Stühle, 3 Wiener Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Musikapparat mit Tisch, 1 Uhr, div. Lampen, einen Kinderschlitten, 1 Waschmaschine und verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Bezahlung verkaufen.

Lengling, Prozeßagent, Wischwill, Fernruf 34.

Verkaufe
Damenfahrrad
Telephonapparat
Grammophon m. Platt.
Uniformmantel
Nähmaschine.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Oelgemälde,

nach lebendem Modell gemalt, mit Rahmen, billig zu verk.

Biedermann, Tilsit, Hohe Str. 34.

B·P·W·D

Baltischer Presse-Werbe-Dienst

Danzig Königsberg — Berlin Köln

Memel — Töpferstr. 22

Anzeigen-Verwaltung:

Nachrichten der Handelskammer Memel.
Danziger Wirtschafts-Zeitung (Herausgeber Handelskammer Danzig).
Amtliches Telephon-Verzeichnis Danzig.
Ostdeutsche Monatshefte.
Pharus Pläne.
Verlag des amtlichen Adressbuches der Stadt Memel, des Memellandes, Eydtkuhnen und vielen anderen Plätzen.
Oeffentliches Anschlagwesen in Memel und anderen Orten.
Badereklamen in fast allen Ostseebädern.

Durchführung von Werbemassnahmen vom Entwurf bis zur Plakatanbringung bezw. Vergebung und Beobachtung der Anzeigenaufträge.

B·P·W·D

Achtung! Bitte ausschneiden!

Wir machen jeden Haus- und Grundstücksbesitzer, der im Besitz von Pappdächern ist, darauf aufmerksam, daß wir **eine neue Produktion von Pappen** haben in rot, grün, silbergrau und schwarz. Eine zehnjährige Garantie besteht darauf und jede Schmutzarbeit gegen die andern Pappdächer, die alle 2 Jahre mit Teer gestrichen werden müssen, fällt bei uns fort und ist bei unserer Produktion mit unserem Material innerhalb 10 Jahren kein Anstrich erforderlich. Darum machen wir jeden darauf aufmerksam, bei Zeiten die alten schadhaften Pappdächer umarbeiten zu lassen. Es ist noch Zeit und Gelegenheit, sich billige Pappdächer anzulegen, da die alten Teerpappdächer dreimal teurer sind wie die neuen. Darum bestellt man sich die gesetzl. gesch. Wernerit-Pappe, den sparsamen bunten Dauerdachbelag.

Bestellungen nehmen wir entgegen.

Dachdeckermeister L. Vorwerk & J. Szillat, Memel, Junkerstraße 2.

Sämtl. Dacharbeiten werden prompt u. sauber ausgeführt in Schiefer, Pfannen, Biberschwanz- u. Holz-Zementdach.

Jetzt ist es Zeit!!!

daß Sie die besten und dauerhaften

Holzrouleaux und Jalousien

zu Original-Fabrikpreisen für Schaufenster, Kontore, Veranda und Wohnung bestellen.

Alleinvertreter H. Wanek, Kl. Sandstraße 7.

Saathafer, Futterhafer, Saatgerste, Peluschken und sämtl. Kleesaaten

offeriert billigst

J. Moors,

Libauerstraße 17 — Telephon 550.

Prima Saatgerste

offeriert

M. Wald, Dampfmühle, Memel, Telephon 24 und 324.

Kaffeehaus-Einrichtung,

komplett, wegen Aufgabe des Geschäfts von sofort

zu verkaufen.

Es kommt zum Verkauf die **Einrichtung des gesamten Lokals, der Backstube und Küche.** Besichtigung erbeten.

Emil Walter, Luisen-Café Memel.

Glyzoran Schuh-Creme

Mein Sohn, lass Dir's zur Lehre sein, Nach Stiefelglanz schätzt man Dich ein!

Hersteller: Chem. Fabrik „Glyzerol", G. m. b. H., Berlin NO. 18.

Vertreter für das Memelgebiet:

Albert Baltruschat, Memel, Friedr. Wilh.-Str. 41. Fernruf 229.

Bin Abgeber in

dest. Steinkohlenteer, Buchenholzteer, la Klebemasse, Karbolineum, hydrl. Kalk, Dachpappen, Pappnägel, Rohrgewebe, Rohrnägel.

J. Moors,

Libauerstr. 17, — Telephon 550.

Ein Gebauhr-Flügel

zu verkaufen

Friedr. Wilh.-Str. 41, unten rechts.

Lastkraftwagen,

3,5 T., **Bergmann,** Kettenantrieb, fabrikneu, neubereift.
3,5 T., **Bergmann,** Kardanantrieb, fast neu, neubereift.
ca. 35 Klm. Geschwindigkeit, ganz erstklassige Wagen, verkauft billigst. Besichtigung bei

Strelewitz, Insterburg, Hindenburgstraße 68.

Anbiete zur sofortigen Lieferung:

127,60 rm Eichennutzrollen

von 10 cm Zopf aufw. stark, 2,20 m lang, zum Preise von **Mk. 900.—** pro rm frei Waggon Memel, ferner

ca. 250 rm Brennholzkloben,

1 m lang, Spaltfläche von 14 cm aufw., **gemischt in Birken, Kiefern und Espe,** zum Preise von **Mk. 425.—** pro rm frei Waggon Memel.

O. Saint-Paul, Memel,

Gr. Wasserstr. 16/17. — Telephon 863.

Habe ca. **2 kg Fichtensamen** abzugeben.
Schneider, Kantweinen bei Aglohnen.

Fast neuer Sitz- und Liegewagen zu verkaufen. Zu erfrag. in der Expedition dieses Blattes.

Herrengehpelz,

Mittelfig., preisw zu verk. Sb. **Pfeiffer,** Marktstr. 3/4.

---

3 Tonnen Trank

zu verkaufen bei Andexer, Siedlung Schlachthof

Mittags- und Abendtisch

zu haben. Off. u. **849** an die Exped. d. Bl.

Großen Posten alte **Ziegel, Bauhölzer und Dielen** zu verkaufen Mühlentorstraße 44 d.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	20. „
„ „ „	**„Mongolia"**	3. Juni
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	10. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	17. „
„ „ „	**„St. Paul"**	24. Juni
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	8. Juli
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	15. Juli

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. — Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Auto-Vermietungen:

Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696.
Lasius, Telephon 226.

---

30 Zentner frühe Rosenkartoffeln,

gesunde Saat, **200 Zentner Saathafer u. 200 Zentner Saatgerste** verkauft **Heitmann, Jacken.** Tel. Memel 464.

---

10 Zentner gute Saatkartoffeln

zu verkaufen **Gellschat,** Hospitalstr. 6.

Zu verkaufen

1 Satz Betten, fast neu, ein Paar Spangenschuhe 38, gelb, Wein-, Likör- und Brennspiritusflaschen, Petroleumfaß, alte Bücher sowie altes Papier u. alte Bilderrahmen. Besichtigung nur Montag. **Koschewsky,** Holzstr. 23

Schuhmacher-Nähmaschine,

gut nähend, preiswert z. verk. **Johann Rugullis,** Dittauen.

Zu verkaufen:

Gasbadeofen, Abwaschtisch, Eisschrank, Gaskocher u. gr. Bratpfanne, geeignet f. Hotelwirtschaft. Zu erfr. Töpferstraße 19 bei Frau **Sass.**

Eleg. Speisezimmer

(Eiche) umständehalber preiswert zu verkaufen. **Bluhm,** Hospitalstr. 13.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Herren- und Damenschnürstiefel (Boxcalf)

garantiert echte Rahmenarbeit, nur Qualitätsware, kaufen Sie sehr preiswert bei

R. Macht, Kirchenstraße 10.

Ca. 40 cbm Spundbretter
„ 18 „ 2"-Bohlen
und 1 Posten Dachlatten

alles **trockene** Ware, abzugeben **Simon Dach-Str. 12.** Besichtigung Montag 2—5 Uhr.

Landauer

billig zu verkaufen. **Lehder,** Schlewiesstraße 2 a.

Ein sandfarbenes **Kostüm,** mittlere Figur, zu verkaufen Mühlendammstr. 1.

---

2 Paar Stiefel, einen zweisp. Pflug, 1 stark. Sattel, 1 Küchenschrank verkauft **Heydecker,** im Laden, gegenüber **Schütz,** Steintor.

Eine eiserne Grabtafel

nebst Stein und **ein gut erhaltener Anzug** f. kleine, starke Fig. ist bill. zu verk. **Schmelz,** Wallstr. 13.

Schöner, wachsamer Hund,

auch als Begleithund geeign., billig zu verkaufen. **Adam,** Hintere Werftstr. 9a. an der Eisenbahnbrücke.

Pierach Kundt & Co.

Kunstgewerbliche »» Möbelfabrik. ««

Ich kaufe

Moderne Meister

Achenbach, Baisch, Böcklin, Bochmann, Braith, Corinth, Dahl, Defregger, Deiker, Diez, Feuerbach, Friedrich, Gebhardt, Grützner, Gude, Hodler, Israels, Jutz, Kauffmann, Keller, Knaus, Kokoschka, Kröner, Leibl, Leistikow, Liebermann, Lier, Lenbach, Menzel, Munkacsy, Munthe, Pettenkofen, Picasso, Richter, Schleich, Schönleber, Schreyer, Schuch, Schwind, Slevogt, Sperl, Spitzweg, Stuck, Thoma, Trübner, Uhde, Vautier, Verboeckhoven, Voltz, Wenglein, Zügel

Alte Meister

anerkannte, wirklich erstrangige Italiener u. Spanier des 14. bis 17., Deutsche u. Vlamen des 15. u. 16., Holländer des 17., hervorragende Franzosen des 18. u. **allererste,** also bedeutende Franzosen des 19. Jahrh.

Franz. und engl.

Farbstiche

Angebote mit Motiv, Größe und **Preisforderung erbittet**

A. Blumenreich

Berlin W 35, Blumeshof 9
Tel. Kurfürst 9438

Milchziege
verkauft
Bes. **M. Strangulies, Margen.**

Echte junge Teckel,
erstklassiger Abstammung, zu verkaufen.
Frentzel, Clemmenhof.

Landgrundstück,
10 Morgen Land, neue Gebäude, 1 Pferd, 1 Kuh, Preis nur 90 000 Mk.

Landgrundstück,
35 Morgen, guter Mittelboden, gute Gebäude, in der Nähe der Chaussee, Preis nur 110 000 Mk.

Landgrundstück,
155 Morgen, guter Boden, erstkl. Gebäude, 5 Pferde, 7 Milchkühe, bei 500 000 Mk. Anzahlung.

Gut,
200 Morgen, davon 60 Morg. Wiesen, erstkl. Gebäude, 9 Pferde, 12 Milchkühe, 4 trag. Sterken, 31 Schweine, Käserei, bei 1 500 000 Mk.

Memeler Güter-Centrale
Inh.: **Bendix & Co.,**
Jungfernstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Ein gut gehendes Bäckereigrundst. Memel-Umgegend umständehalber von sofort zu verk. Off. unt. **858** an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Gut,

500 Morgen, Gebäude, Inventar, Boden, Lage erstklassig, durch industrielle Anlage noch besonders rentabel. Preis 5 000 000 Mk. bei 3 bis 4 000 000 Mk. Anzahlung. Telephonische Anmeldung erforderlich.
von Billerbeck,
Willkischken, Fr. Pogegen.
Tel. Willkischken 7.

Hausgrundstück
in Wischwill, passend für alle Berufsstände, gute Lage, Gebäude mit Pfannendach (Stall und Scheune neu), mit 2½ Morgen Gartenstelle sofort verkäuflich.
Lengling, Prozeßagent, **Wischwill,** Fernruf 34.

Am 21. Mai, 8 Uhr vorm., verpachte ich meine in Meulowohnen liegenden ca. 50 Mrg. großen

Memelwiesen

meistbietend gegen Barzahl.
Frau **D. Höpfner,**
Riedelsberg bei Wischwill.

---

30 000 Mark

sind auf erste Stelle für ein Landgrundstück zu vergeben. Reflektanten belieben Offert. unter **828** an die Expedit. dieses Blattes einzureichen.

Villa
in schönem Badeort gelegen, mehrere Wohnungen stehen noch frei, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Badehotel
mit 26 Fremdenzimmern, groß. Saal, schönem Konzertgarten, am Walde gelegen, massive, gute Gebäude, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit freier neugeschaffener Wohnung, gutes Wohnhaus, Obstgarten, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Gut
310 Morgen guter Boden, mit Wald und Wiesen, gute Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus, voller Besatz, bei 800 000 Mk. Anzahlung.

Krug
mit 35 Morgen gutem Land, massiven Gebäuden, schönem Obstgarten, gutem Besatz, in guter Lage, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Ladengeschäft
in einer Hauptstraße gelegen, ist mit oder ohne Warenlager umständehalber äußerst preiswert zu verkaufen, gut passend für Maßgeschäft oder ähnliche Branche.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Gebildete Handwerkertochter,
26 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Handwerkers oder Beamten, Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Off. mit Bild unter **848** an die Exped. dieses Blattes.

Heirat! Damen u. Herren, auch ohne Vermög., die sich **gut** verheirat. wollen, gibt kostenlos Auskunft Frau DECKERT, BERLIN, Perlebergerstr. 21.

Ein gold., dünnes **Kettenarmband** am Mittwoch im Theater oder Marktstr. **verl.** Gegen Belohn. abzugeb. bei **Müller,** Ballaststr. 4.

Huhn eingefunden.
Palkies, Hospitalstr. 7.

Gut erhaltenes Büfett, Teppich oder Läufer für alt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **847** an die Exped. d. Bl.

Guterhaltene Nähmaschine u. große Holzwaschwanne suche zu kaufen. Offert. unt. **No. 838** an die Exped. d. Bl.

Kleiderschrank,
eichen oder hell-eichen, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Nr. 856** an die Expedition d. Blattes.

Zwei zentnerschwere
Läuferschweine
zu verkaufen und
fette Kuh
gegen frischmilchende zu tauschen gesucht
Contre-Escarpe 8a.

Friseurgehilfen
stellt ein
C. Spangehl, Libauerstr.

Ein tüchtiger Dreher
kann für dauernde Beschäftigung sofort eintreten.
M. Paupers, Frdr. Wilh.-Str. 51

Da mein Mann gestorben ist, **suche** ich einen tüchtigen
Schmied,
der das Geschäft weiterführen soll.
Schmiedemeister-Witwe
Toleikis,
Schilleningken,
Post Wilkieten.

Suche von sofort zur selbstständigen Führung meiner Bäckerei mit Holzofen einen **tüchtigen, nüchternen**

Bäckergesellen.

Meldungen m. Gehaltsanspr. erbeten an
Oppermann, Dawillen.

Unverh. Kutscher
sucht zu 1. Juni
Gutsverwaltung Kollaten.

Jüng. Kutscher,
nur ordentlicher Bewerber, wird für meine kleine Landwirtschaft gesucht. Eintritt per 1. 6. 22.
Bonno Rodoit, Kaufmann, Wischwill, Kreis Pogegen.

Einen Ziegelstreicher, Dachpfannenmacher nebst **Blattschläger** und einen **jungen Mann** von 14 bis 17 Jahren sucht von gleich bei hohem Lohn
Kanehl, Purmallen.

Viehwärter-Familie
für ca. 60 Stück Vieh stellt ein
Gut Gabergischken
bei Clausmühlen.

Alteingeführter Gasthof
Restaurationsgrundstück, 3 Minuten vom Bahnhof, mit ca. 1 Morgen bebautem Terrain, außer Eckgasthof mit mehreren Schank- und Restaurationsräumen 2 Hofhäuser mit Stallungen für ganze Viehherden und gr. Viehwage, höchster Umsatz, jetziger Bauwert ca. 1½ Million, soll umständehalber mit sämtl. Inventar für nur 800 000 Mk. bei 450 000 Mark Anzahlung sofort verkauft werden. 3—4 Zimmer sofort frei.
Architekt Sziesze,
Stallupönen, Kaßlerstr. 7. Tel. 183.

Sattlerei,
Mitte der Stadt, mit und ohne Waren, preiswert abzugeben. Laden eignet sich zu jedem Geschäft.
Offerten unter **Nr. 824** an die Expedition d. Blattes.

Villa in Tilsit
in schöner Lage, mit drei der Neuzeit entsprechenden Wohnungen von 5 Zimmern, großer Diele, Bad, Mädchenzimmer, mit Zentralheizung, Parkett ꝛc. ꝛc. nebst einer Kellerwohnung, preiswert zu verkaufen oder gegen ein gutgehendes Geschäft zu vertauschen. Selbstkostenpreis 1915 sechzigtausend Goldmark. Reflektanten belieben sich zu wenden an
Edwin Rosenhagen,
Tilsit, Moltkestraße 14.

Rheinwein-, Mosel-, Rotwein-, Rum- und Kognakflaschen
kauft fortlaufend jeden Posten
Fritz Böhnke Nacht.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak- und Rotweinflaschen.
Memeler Weinbrandbrennerei und Likörfabrik
Stoch,
Wein- und Spirituosen-Großhandlung.
Telephon 89 und 389. Bäckerstr. 22/23

Weiße Kognakflaschen und Sektflaschen
kauft zu den höchsten Preisen
Fritz Sturm, Memel,
Tel. 654. Spirituosengroßhandlung.

Gutes Klavier
auf längere Zeit gegen gute Bezahlung **zu mieten gesucht.** Angebote unter **Nr. 811** an die Expedition dieses Blattes.

Zeitungspapier,
jedes Quantum, kauft
Zilbermann, Hohe Straße 11.

Goldene Damenuhr
verloren.
Gegen hohe Belohnung abzugeb. im Fundbüro der Polizei.

Suche
mit einem Kapital von ca. **Mark 250 000.—**
tätige Beteiligung
an einem
Industrie- bezw. Handelsunternehmen.
Angebote unter **Nr. 593** a. d. Exped. d. Bl.

Vertreter
zur ständigen Belieferung von
Memel-Marken
gesucht.
Karl Riedel & Gamper,
Inh. **Karl Riedel,**
Danzig-Langfuhr, Brunshöferweg 45 a.

Buchhalter(in),
selbständig arbeitend, sucht. Offerten unter **854** an die Exped. d. Bl. erb.

Suche für mein **Drogen-, Farben- und Kolonialwarengeschäft** in Memel
älteren, geprüften Drogisten
als Gehilfen.
Zeugnisse, Lichtbild und Gehaltsansprüche unter **658** an die Expedition dieses Blattes.

Suche für mein Drogen-, Farben- und Kolonialwarengeschäft älteren geprüften
Drogisten
als Gehilfen.
Meldungen bei **Fritz Meyer,** Marktstraße 5.

Ein jüngerer
Werkstatt-Schreiber,
Deutsch und Litauisch beherrschend, wird zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Schriftliche Meldungen mit näheren Angaben und Empfehlungen unter **Nr. 846** an die Expedition dieses Blattes.

Einen tüchtigen Verkäufer,
der auch dekorieren kann, sucht bei hohem Gehalt per sofort oder 1. Juni
J. Liebermann,
Inh.: **Leo Abramowitz,**
Heydekrug (Memelgebiet),
Tuch-, Manufaktur- u. Modewaren.

Erstklassigen Konditor
sucht von sofort
Central-Café.

Tüchtige Brunnenmacher und Bohrmeister
stellt sofort ein
E. Bieske,
Königsberg, i. Pr., Hint. Vorst. 3.

Einen Lattenschneider u. mehrere Frauen
stellen ein
Nafthal & Co., Werftstr.

Jüngeren Kutscher
braucht sofort **G. A. Schulz,** Inh. Oskar Wilke.

Kriegsbeschädigter bezw. Invalide oder andere geeignete Person,
welche etwas mit Hobel und Säge umzugehen versteht, zum Nageln von Kisten gesucht.
Sarg-, Bau- u. Möbeltischlerei m. elektr. Betrieb
A. Jackschies, Baderstr. 10.

Ein kräft. Hausmann und ein Laufbursche
können sich melden.
Willy Walker, Luisenstr. 9/10.

Einen ordentlichen Hausmann, sowie ein junges Mädchen
für die Wirtschaft von sofort **gesucht.**
Ernst Schareit, Fleischermeister.

Wir suchen zum baldigen oder späteren Eintritt
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung.
Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsberg,
Zweigniederlassung Memel,
Holzstraße 7.

Suche von sofort **einen tüchtigen**
Laufburschen.
Wilhelm Kammer,
Fischerstraße 7.

Zuverlässiger Laufbursche
kann sich melden bei
Josselowsky & Co., Hohe Straße 14.

Junge Dame
(auch Anfängerin) mit guter Handschrift **zur Unterstützung der Buchhalterin** zum sofort. Eintritt **gesucht.**
de Voss & Co., K.-G.
MEMEL.
Friedrichsmarkt 17. **Tel. 638 u. 838.**

Drei perfekte
Stenotypistinnen
sucht von sofort gegen
hohes Gehalt
Robert Meyhoefer.

Erfahrene Stenotypistin,
mit allgemeinen Konto rarbeiten vertraut, von sofort von größerem Speditionsgeschäft gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten unter **840** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Büfettfräulein
zum 1. Juni stellt ein
Schumann, Schwarzort.
Meldungen Montag, den 15. Mai zwischen 12 und 1 Uhr
Breite Straße 24.

Füllerinnen, Arbeitsburschen, Frauen zum Flaschen spülen
gesucht.
Kurt Licht, Mineralwasserfabrik,
Töpferstraße 23.

Laufmädchen
sucht **Grüne Apotheke.**

Junger selbständiger, schwedischer Kaufmann sucht von möglichst bald, für dauernd
1–2 gut möbl. Zimmer.
Preis Nebensache. Gefl. Angebote unter **Nr. 819** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein besseres Ehepaar mit einem Kinde
1–2 leere oder möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung gesucht. Offerten unter **Nr. 832** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Büroräume,
die dem Wohnungsamt nicht unterliegen, lassen sich auch zu jedem anderen Geschäft einrichten. Telephon-Anschluß, erstkl. Lage an verkehrsreicher Straße, unter günstigen Bedingungen abzutreten. Offerten bitte zu richten unter **Nr. 835** an die Expedition dieses Blattes.

Suche alten Mann
zum Holzhacken auf etliche Wochen eventl. für dauernd.
Besitz. **M. Steege,**
Mitken per Ditmauen.

Einen jungen Mann oder Faktor d. Holzbranche nach Polen sucht
Sch. Kristianpoller,
Börsenstr. 18.

Lehrling
mit guter Schulbildung von **sofort gesucht.**
Otto Kadgiehn Nachf.

Lehrlinge
stellt auf Wochenlohn ein
H. Luschnath, Töpfermeister,
Memel, Roßgartenstr. 2.

Ein Laufbursche
kann sich Montag früh melden
Tischlerei Polangenstr. 11.

Ein Laufbursche
von sofort gesucht
Baltruschat,
Friedr. Wilh.-Str. 41, pt. r.

Junger Mann,
der die Handelsschule absolviert hat, **sucht Stelle im Kontor.** Offerten unter **845** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann,
in ersten Hotels und Gastwirtsbetrieben tätig gewesen, sucht Stellung ev. als Portier. Off. u. **Nr. 852** a. d. Exp. d. Bl.

Für mein **Eisenwarengeschäft** brauche ich per sofort od. 1. Juni eine **jüngere**
Kassiererin.
Rob Siebert Nachf.

Wir suchen für unser Kontor
1 Lehrfräulein.
Persönliche Meldungen erbitten Alexanderstraße 27.
Essenzenfabrik Presto G. m. b. H.
Memel-Janischken.

---

1 Lehrfräulein
sucht
Anna Morr,
Konfitüren-Geschäft.

Hausschneiderin
für Damen- und Kindergarderobe auf Gut bei Memel von sogleich gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **859** an die Exped. d. Bl.

Näherin
melde sich Gartenstr. 1—2.

Eine Wäschenäherin, die sauber Wäsche ausbessert, sucht
Frau Walter, Luisen-Café.

Eine einfache
Stütze,
die auch etwas kochen kann, wird für kaufm. Haushalt von sogleich gesucht.
Kanneglosser,
Willkischken, Memelland.

Eine ältere, alleinsteh., ordtl. Frau od. Mädchen für Landhaushalt als Stütze von sofort oder später gesucht.
Stuhlemmer,
Absteinen, Schreitlaugken.

Aeltere, zuverlässige
Frau,
die die Beköstigung von 10—15 Arbeitern übernimmt, von sofort gesucht. Lebensmittel und Wohnung werden gestellt. Gleichfalls **zweites zuverlässiges**
Mädchen
gesucht. Meldungen an
Ziegelei Maßellen,
Post u. Bahn Jugnaten.

Für gastwirtschaftlichen Betrieb auf dem Lande wird ein **tüchtiges, ehrliches**
Mädchen
gesucht, welches auch in der Wirtschaft helfen muß. Off. **839** an die Exped. d. Bl.

Schulfreies Mädchen
für ½-Tag sucht
Frau Pfarrer **Körner,**
Marktstr. 26.

Ein jüngeres
Kindermädchen
wird von sofort oder später gesucht.
Frau Fleischermeister Dexneit, Bommelsvitte

Ordentliches, zuverlässiges
Mädchen od. Aufwärterin
für jg. Ehepaar von sofort gesucht. Meld. v. 3—5 nachm.
Bäckerstr. 13, 2 Tr.

Schulentlassen., kinderliebes
Mädchen
von sofort gesucht
Fr. **Kornekien,** Wiesenstr. 24, I.

Ein in der Küche erfahrenes
Dienstmädchen
zum 15. Mai gesucht
Lotsenstraße 9/10, links.

Ordentliches
Mädchen
für jungen Haushalt ge[illegible]
Anmeldungen Montag [illegible] Dienstag zwischen ½8 [illegible] 7 Uhr nachmittags bei
Ancker, Alexanderstr. [illegible]

Ein sauberes Mädchen
kann sofort eintreten
Fischerstr. [illegible]

Ein ordentliches Mädchen
wird vom 15. Mai od. 1. J[illegible] bei hohem Lohn gesucht.
S. Benjamin, Gr. Wasserstr. [illegible]

Wirtschaftsfräulein
wünscht Stellung im frau[illegible] losen Haushalt. Off. u[illegible] **857** an die Exp. d. Bl.

Aufwartefrau gesu[illegible]
Töpferstraße 20, unte[illegible]

Wohnungstausch
Königsberg — Me[illegible]
Suche in Memel bes[illegible] **Wohn. gegen Umtau[illegible] meiner komfort. Wo[illegible] in Königsberg.** Off. u[illegible] **829** an die Exped. d.

Wohnungstausch
Obere 2 Zimmerwo[illegible] nung, Kammer und Kü[illegible] an Hauptstr. gelegen, fre[illegible] liche Wohnung, wegen D[illegible] renzen in **eine unt[illegible] kleinere zu tauschen** [illegible] sucht. Off. u. **851** an [illegible] Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungstau[illegible]
Suche meine **3 Zimm[illegible] wohnung,** Nähe der Ge[illegible] losefabrik gegen eine **Zi[illegible] Zimmerwohnung** in [illegible] Stadt zu **tauschen.** Re[illegible] kommen nur in Frage. [illegible] im Betrieb der Cellu[illegible] arbeiten. Offerten unt. [illegible] an die Exped. dieses Bla[illegible]

Eine möbl. Wohnu[illegible]
von 2 Zim., Küche u. Spe[illegible] kammer zu vermieten. [illegible] erfragen in der Exp. d.

Junges Ehepaar s[illegible] von sofort oder später
kleine Wohnun[illegible]
im Neubau. Offerten [illegible] **823** an die Exped. d.

Ein einfaches möbl. Zim[illegible] für die Sommermonate [illegible] mieten gesucht. Offerten u[illegible] **Nr. 844** an die Exped. d.

Möbl. Zimmer v. [illegible] jun[illegible] Dame von sofort gesu[illegible] Off. u. **822** a. d. Exp. d.

Junger Mann sucht ei[illegible]
möbl. Zimme[illegible]
Preis Nebensache. Offe[illegible] u. **Nr. 855** an die Exp. d.

---

2 sol., jg. Kaufl. s. p[illegible] od. spät. **ein oder zwei[illegible]**
nett möbl. Zimm[illegible]
mit oder ohne Pens[illegible] Betten vorh. Gefl. Off. [illegible] **850** an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimm[illegible]
an Kaufmann für so[illegible] jedoch nur Einzelzimmer, [illegible] oder ohne Pension ge[illegible] Off. u. **836** an die Exp. d.

Gebildeter Herr sucht [illegible] sofort oder bald **möblier[illegible] Zimmer** mit oder [illegible] Pension. Off. unter **No.** [illegible] an die Exped. dies. Bla[illegible]

---

2 frdl. möbl. Zim[illegible] mit Morgenkaffee sind zu [illegible] mieten in **Dt. Crottin[illegible]** Villa Basta, 10 Min. z. B[illegible] station Memel-Bajohren.

Achtung!
In großem Kirchdorf [illegible] Marktflecken werden **gr[illegible] Räumlichkeiten** zur [illegible] richtung einer Zigarren-[illegible] Weinhandlung - Nieder[illegible] abgegeben. Meldungen [illegible] **841** an die Exped. d.

In unser Handelsreg[illegible] Abteilung A ist bei der [illegible] Nr. 647 eingetragenen [illegible] manditgesellschaft **A. J. B[illegible] Nachfolger,** Königsberg [illegible] Zweigniederlassung Me[illegible] eingetragen, daß ein n[illegible] Kommanditist eingetreten [illegible]
Memel, den 3. Mai [illegible]
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregist[illegible] ist bei der unter Nr. 581 [illegible] getragenen **„Offenen G[illegible] delsgesellschaft W[illegible] Blank & Co. in Me[illegible]** eingetragen worden:
Die Gesellschaft ist d[illegible] Ausscheiden des Gesells[illegible] ters **Henry Schnacken[illegible]** aufgelöst.
Die Firma ist erlosche[illegible]
Memel, den 2. Mai [illegible]
Das Amtsgericht.

In unser Handelsreg[illegible] Abt. A ist heute unter [illegible] 888 die Firma **Erich Sch[illegible]** Memel und als deren [illegible] haber der Kaufmann E[illegible] **Schwark** in Memel e[illegible] tragen worden.
Memel, den 2. Mai [illegible]
Das Amtsgericht.

In unser Handelsreg[illegible] Abt. A ist heute unter Nr. [illegible] die Firma **Carl Kul[illegible]** Schmelz, und als deren [illegible] haber der Kaufmann [illegible] **Kuhn** in Schmelz, [illegible] Straße 10, eingetragen [illegible] den.
Memel, den 2. Mai [illegible]
Das Amtsgericht.

In unser Handelsreg[illegible] Abteilung A ist heute u[illegible] Nr. 889 die Firma **Gust[illegible] Stragies,** Nidden. [illegible] als deren Inhaber der K[illegible] besitzer **Gustav Stragies** [illegible] Nidden eingetragen wor[illegible]
Memel, den 2. Mai [illegible]
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

2. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 112 74 Jahrgang — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 14. Mai 1922

Gerichtszeitung

Schw. **Eine mißglückte Schiebung.** Ein nicht gerade oft vorkommender Fall der Begünstigung beschäftigte am Donnerstag die Strafkammer des Tilsiter Landgerichts. Am 3. Januar dieses Jahres wurde der Besitzer August Rochelmeyer in Groß-Lenkeningken wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er dem Besitzer Peters in Groß-Lenkeningken drei Schweine aus dem Stall gestohlen hatte. Auf Veranlassung des jetzt flüchtigen Kaufmanns Georg Gebereit in Ragnit fand sich im Februar d. Js. der 34jährige Gastwirtsgeselle Fritz Schwirpa aus Ragnit bei der Frau Rochelmeyer in Groß-Lenkeningken ein, wurde hier gut bewirtet und, nachdem man mehrere Flaschen Branntwein getrunken und Schwirpa 5 Mark erhalten hatte, verstand er sich dazu, einen ihm von Gebereit diktierten Brief an die Besitzerfrau Rochelmeyer zu schreiben, in dem er „von Gewissensbissen gequält" angibt, nicht Rochelmeyer, sondern er, Schwirpa, habe den Schweinediebstahl bei Peters in Groß-Lenkeningken ausgeführt. Diesen Brief gab er, als in Ragnit geblieben, zur Post. Nachdem Frau Rochelmeyer den Brief durch die Post erhalten hatte, sandte sie ihn der Staatsanwaltschaft in Tilsit ein. Die von der Staatsanwaltschaft in Tilsit sofort veranlaßte Vernehmung Schwirpas führte zur Aufdeckung des Schwindels. Das Gericht verurteilte Schwirpa wegen Begünstigung zu drei Monaten Gefängnis. Die wegen Mittäterschaft angeklagte Kaufmannsfrau Marie Robereit aus Ragnit wurde mangels genügender Beweise freigesprochen.

Schw. Eine Einbrecherbande vor Gericht. Zu einem Raubzug in der Niederung fuhren der „Reisende" Georg Schepoks von Tilsit, der Arbeiter Heinrich Killat, sein Bruder, der Schiffsbauer August Killat, beide aus Alt-Weynothen, und der Rentenempfänger Georg Rößies von Tilsit am Nachmittag des 27. März d. Js. mit der Bahn von Tilsit nach Kaukehmen. In der Nacht verübten sie einen Einbruch in das Manufakturwarengeschäft der Witwe Anna Kork und erbeuteten sechs Ballen Manufakturwaren und Stiefel, die einen Wert von 50 000 Mk. hatten. Sie brachten diese Sachen zu den Losleuten Georg und Meta Kenklies in Sköpen, öffneten die Ballen, verschenkten an die Kenkliesschen Eheleute verschiedene der gestohlenen Stoffe und Schuhe und zogen mit der anderen Hälfte nach Weynothen bezw. Tilsit ab. In Weynothen nahm Frau K. und in Tilsit Frau Sch. die Sachen in Aufbewahrung, während Heinrich Killat bei der Nähterin Emma F. in Tilsit, mit der er ein Verhältnis hatte, mehrere Paar Schuhe unterbrachte. Durch den Kaukehmer Landjäger konnten die in Sköpen und Alt-Weynothen lagernden Waren dann ermittelt und beschlagnahmt werden. Auch die in Tilsit versteckten Waren wurden ausfindig gemacht. Die gestohlenen Sachen konnten Frau Kork zum größten Teil zurückgegeben werden. Wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls wurden unter Versagung mildernder Umstände und unter Anrechnung von je fünf Wochen auf die Untersuchungshaft Schepoks vom Tilsiter Landgericht zu zwei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust und Heinrich Killat zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und beide zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Unter Zubilligung mildernder Umstände erhielten wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls August Killat und Georg Rößies bei Anrechnung von je fünf Wochen auf die Untersuchungshaft je ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust und wegen Hehlerei Georg Kenklies sechs Monate Gefängnis. Frau Kenklies und Frau K. wurden unter dreijähriger Strafaussetzung zu drei Monaten Gefängnis und Emma F. wegen Begünstigung zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Gebrüder Siebert

gegründet 1861. Königsberg i. Pr. Fernruf 61 und 3056.

Grösstes ostdeutsches Kauf- und Versandhaus für Kleidung jeder Art, Wäsche- u. Wohnungs-Ausstattungen.

Grosse Auswahl bester Qualitäten zu vorteilhaften Preisen in:

Damen-, Herren- u. Kinder - Konfektion.	Kleider- u. Blusenstoffen Seidenwaren u. Sammet	Leib-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche.	Trikotagen für Damen, Herren und Kinder.
Herren - Anzug-, Hosen-, Paletot- u. Futterstoffen.	Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen u. Tischdecken.	Betten, Bettgestellen, Kindersportwagen.	Kurzwaren, Besätzen u. Knöpfen

Massanfertigung für elegante Damen- und Herrenbekleidung unter Leitung bestbewährter, erfahrener Kräfte.

Eingang von Neuheiten in allen Abteilungen.

Der Memelgauer Weißschlagtümmler

(Weißspitz)

Eine altbekannte und schon lange Jahre in Memel gezüchtete Rasse ist der Weißspitz. Eine andere alte Memeler Taubenrasse, „Memeler Hochflieger", auf welchen ich in der nächsten Zeit näher eingehen werde, ist in Deutschland bereits als Rasse bekannt. Der Weißspitz dagegen noch nicht. Der Hauptgrund liegt darin, daß der Weißspitz dem Hannoveraner sehr ähnlich ist. Aus diesem Grunde wohl bezogen auch Hannoveranerzüchter, hauptsächlich aus der Provinz Pommern, Memeler Weißspitzen zum Auffrischen ihrer Flugstämme. Andere dem Memeler ähnliche Rassen, wie Schwedentümmler, Bremer etc. konnten sich hier nicht lange behaupten und verschwanden bald wieder; nur hin und wieder findet man noch ein Exemplar. Auswärtige Hochflugtaubenzüchter, die viel über den Flug des Memelers gehört hatten und sie sich darauf zulegten, kamen nie ins Reine, mal war es einer mit kurzem Schnabel, schöner Figur und heller Farbe, mal einer mit langem Schnabel, einfarbig, mit weißen Spitzen. Wenn auch in Memel diese beiden Rassen möglichst auseinander gehalten wurden, so wußten doch auswärtige Züchter, mit einigen Ausnahmen, nicht damit umzugehen. Selbst ein alter Memeler Kenner in Oldenburg gab nur den Hellen die Existenzberechtigung. In Tilsit taten sich Züchter zusammen und gründeten einen Klub für den hellen Memeler, und zwar mit gutem Erfolg. Der Weißspitz blieb überall zurück.

Nun hat es sich der Kleintierzuchtverein E. V. Memel, Abteilung Taubenzucht, zur Aufgabe gemacht, dem Weißspitz den so notwendigen Standart zu geben. Dieser wurde dann auch von den maßgebenden interessierten Züchtern aufgestellt. Er lautet folgend:

Standart für den Memelgauer Weißschlagtümmler (Weißspitz).

Aufgestellt vom Kleintierzuchtverein E. V., Abteilung Taubenzucht.
Rasse: Memelgauer Weißschlagtümmler.
Stammland: Memel und Umgegend.
Größe: 34—36 Ztm.
Gestalt und Haltung: Hochgestellt, lang, nach dem Schwanz abfallend.
Kopf: Flach, Stirn und Schnabelwarzen eine gerade Linie bildend.
Schnabel: Lang, mittelstark, keilförmig, bei schwarz und blau einen dunklen Fleck auf der Schnabelspitze, bei rot, braun und gelb, weiß.
Auge: Helle Iris, ein leichter Blutring ist gestattet. Augenfleisch ins creme fallend, es soll kräftig sein.
Hals: Lang, nach den Schultern zu schnell an Stärke zunehmend.
Kehle: Kräftig ausgekehlt.
Brust: Gut entwickelt.
Rücken: Schultern und Schwanz keilförmig.
Flügel: Etwas vorstehend, lang, erreichen fast die Schwanzspitze und liegen eng an.
Schwanz: Lang, in der Regel 12 Federn.
Bauch: Wenig entwickelt.
Beine: Rot, unbefiedert.
Füße: Mittellang, Zehe weiß.

Farbe und Zeichnung: Farbe glänzend, Weißschläge in schwarz, blau mit Binden, braun, rot und gelb. Die Schwingen sollen 2—2 und mehr weiße Spitzen haben. Die weißen Federn dürfen an der Vorderkante der Flügel nicht hervortreten.

Leichte Fehler: Afterfleck und Hörchen, I. Ueberschnabel, einige weiße Federn unterhalb des Schnabels.

Grobe Fehler: Zu gedrungen, bef. Füße, rundköpfig, schlechte Farbe. Stoß, Keil und Unterzagel. Eine farbige zwischen den weißen Federn. Kurzer Schnabel, weiße Federn im farbigen Gefieder, rotes Augenfleisch, rote Iris, schw. Schnabel, starker Ueberschnabel.

Dieser Standart gilt für sämtliche vom Kleintierzuchtverein E. V. veranstalteten Ausstellungen.

Albert Grubert. Wilh. Krause. W. Sperling. Adolf Bernitzki. Carl Saluth. Henry Kühn. Kurt Horn. Johann Einars.
Als Unparteiischer Georg Walluks.

Es wäre dieser prächtigen Rasse weite Verbreitung zu wünschen. Doch dem Memeler Züchter sei zugerufen, züchtet vor allem auf Flug, dann erst auf Schönheit. Die Ausstellung im Herbst wird den Züchterfleiß krönen. G. W.

Will man Spitzen oder Musselin ein neues, frisches Aussehen und neue Steifheit geben, dann wäscht man sie am besten mit wachshaltiger Seife. Zu 16 Gewichtsteilen Seife setzt man 1—2 Gewichtsteile geschmolzenes Wachs und rühre alsdann diese Masse um. sch.

Der Saatenstand in Preußen

Die Witterung im April hat das Wachstum der Wintersaaten in Preußen sehr gehemmt. Das Aussehen der Saaten ist daher im ganzen noch recht dürftig und wenig versprechend; immerhin sind die im Herbst frühgesäten Schläge — es sind weitaus die meisten — gut und dicht bezogen, besonders bei Roggen, und die Pflanzen haben gute Bestockung. Die Staatsnoten haben sich gegen den Stand des Vormonats nur bei Wintergerste und Raps um je 0,1 verschlechtert. Weizen, Roggen und Menggetreide sind mit 3,4, 3,0 (mittel) und 3,2 unverändert geblieben, was für Roggen besonders hervorzuheben ist, weil er in dem Mitte April erschienenen Saatenstandsbericht des deutschen Landwirtschaftsrats noch erheblich geringer als „mittel" bezeichnet wurde. Gegen den Stand des Vorjahres sind sämtliche Feldfrüchte im Rückstande, der für die Brotversorgung so wichtige Roggen jedoch nur 0,3 Punkte. Es ist aber auch nicht außer acht zu lassen, daß im Vorjahre ein ungewöhnlich mildes Wetter von Januar ab geherrscht hat.

Für die Bestellung der Aecker war der April gleichfalls ungünstig; die ganzen Frühjahrsarbeiten sind gegen frühere Jahre um rund drei Wochen im Rückstande geblieben. Im größten Teile des Staatsgebietes ist das Säen der Sommerung noch voll im Gange. Mit dem Legen der Kartoffeln und Einrillen des Rübensamens wurde begonnen. Vor Mitte Mai ist an eine Beendigung der Bestellarbeiten nicht zu denken. Ueber das Auflaufen der Sommersaaten liegen noch wenige Meldungen vor; frühgesäte Schläge zeigen jedoch hier und dort trotz des unwirschen Wetters schon lebhaftes Grün. — Umpflügungen an Wintergetreide sowie an Raps, Klee und Luzerne mußten in einem Umfange vorgenommen werden, wie sie seit langem nicht nötig geworden sind. Roggen hat sich erfreulicherweise am widerstandsfähigsten gezeigt; dagegen hat Raps fast ein Drittel seines Anbaues, in manchen Gegenden bis 100 Prozent, eingebüßt.

Pflanzkartoffeln enthalten selbst die nötigen Nährstoffe, welche der Keim und die junge Pflanze in der ersten Zeit des Wachstums bedürfen. Darum ist es unwirtschaftlich, eine Düngergabe mit ins Pflanzloch zu geben. Das Wurzelnetz breitet sich später aus und würde es für die Pflanze von weit größerem Vorteil sein, wenn sie dann überall gute Nahrung finden könnte. Darum soll man die Düngergabe über das ganze Feld gleichmäßig verteilen; die junge Pflanze wird die Nährquellen schon finden. th.

Presstorf

in bekannter Qualität, Lieferung Anfang Juni beginnend, in Waggonladungen oder kleinen Mengen

offeriert

Fritz Leidereiter Memel Schlachthofstr. 2. Tel. 151.

Fritz Cohn & J. Abelmann,
G. m. b. H.,
Bauwaren-Grosshandlung,
empfehlen
ab Lager Werftstrasse No. 4:
Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.
Kachelöfen
in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,
glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Für den Export nach Rußland jeden Posten
greifbare Ware,
insbesondere
Chemikalien, Textil- und Eisenwaren
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 842 an die Expedition dieses Blattes.

An- u. Verkauf
von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Das. werden Schuhe prompt und preiswert besohlt, Handarbeit.
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Gebrauchte Briefmarken
aus d. Memelgebiet kauft zum halb. fl. Werte z. voll. Nennwert
Georg Strelow,
Stettin, Turnerstraße 97.

Zwei Paar guterhalt. halbhohe Damenschuhe, Größe 36, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

COGNAC
RENÉ POUILLOUX

Ständige Ausstellung
von
ca. 100 Kutsch-Wagen
im Königsberger Tiergarten.
Gelegenheitskäufe
von wenig gebrauchten Kutsch-Wagen.
M. Levy,
Königsberg/Pr. und Berlin NW.,
Fernsprecher Nr. 4746.

Fr. Bullrich, Kommanditgesellschaft,
Heilsberg, Ostpr.
Vertretungen an allen größeren Plätzen.
Export.

Abt. Maschinen:	Abt. Bergwerks- und Hüttenprodukte:	Beleuchtungsanlagen:
Lokomobilen aller Größen, Sägegatter, Dampf- u. Motordreschmaschinen, Goepel Schlagleistendrescher, Häckselmaschinen.	Zement, Kohlen, Kalk, Eisen, Bleche, Fensterglas, Steinzeugröhren, Holzkohlen.	Torf- und Holzgas, billigste Beleuchtung aus Landesprodukten. elektr. Kleinanlagen v. 25—40 Brennstellen.

15000 Stück Flachsgabeln
3-zinkig mit Stiel 1,25—1,35 m lang,
ca. 25000 Stück Holzkisten
geeignet zum Versand u. s. w., lichtes Innenmaß 52 cm lang, 30 cm breit, 14 cm tief, gezinkt, mit Deckel, Verschluß und Handgriffen.
Hans Dressler, Königsberg Pr.
Koggenstraße 13.

Feldbahn-
Gleis & Schienen
Weichen & Wagen aller Art
Normalschienen Weichen
offeriert
A. Goldberg, Königsberg,
Telephon 80/382 Selkestrasse 8.
Lagerplätze: Königsberg, Samlandweg. Marienburg, Traindepot.

Zement
- Brunnenringe
- Kanalisationsrohr
- Grenzsteine
- Kilometersteine
- Bausteine
- Dachsteine
- Waren aller Art

von hiesiger Fabrikation offeriert
Bauhandelsgesellschaft m. b. H.
Telephon 311. Memel, Schlachthofstrasse 2. Telephon 311

Zementkalk, Rohrgewebe, Dachpappen, sämtl. Teer-Sorten
sowie
Düngemittel
offeriert billigst ab Lager
„Laima“,
Memel, Grabenstraße 7.
Telephon 450. Telephon

Otto Großmann
G. M. B. H.
MEMEL · POGEGEN · TILSIT
Gesellschaft für Transport u. Lagerung von Stück- u. Massengütern.
VERZOLLUNGEN. INKASSI. GRENZSPEDITION.
Spezialität: MÖBELTRANSPORTE TRANSPORTE NACH DEN RANDSTAATEN
Klarierung und Befrachtung von Dampf- und Segelschiffen.
REISEBÜRO · PAKETFAHRT.
FERNSPRECHER MEMEL 123. 148. 167. TILSIT 1049.
TELEGR. ADRESSE: GROSSMANN.

Fahrrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 834 an die Expedition dieses Blattes.

Wachs. Hund
suche zu kaufen.
Zemke, Prökuls.

Photogr. Apparat,
9×12, nach Wunsch mit auch ohne Zubehör, zu verkaufen. Zu erfragen
Jungfernstraße 5.

Herr K. Köwing, Gött. schreibt: Meine habe ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Medizinal- beseitigt. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drog. und Parfümerien.
Pipenl Mitscher Herba-Cr

Boot,
8 m lang, 3 m breit, 1,20 m hoch, aus Pitschb. u erbaut, zu jedem Zweck verwendbar, ist preiswert kaufen bei **Gebrüder Bieber,** Sc

---

Voss Liköre

de Voss & Co., K.-G.,
Likörfabrik
Memel
Friedrichsmarkt 17
Telephon 638 u. 838.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.